

# Wettkämpfe Leistungen Berichte Bilder 2000

DEUTSCHER SCHWERHÖRIGEN SPORT  
VERBAND

Im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

# SPORT REPORT 2001



**Inhalt (Veranstaltungen von 2000)**

Adressen, Vorwort, Impressum .....	Seite 02
10 Jahre DSSV .....	Seite 03
Termine 2001 .....	Seite 04
Volleyballmeisterschaft .....	Seite 04
Schießmeisterschaft .....	Seite 06
Bowlingmeisterschaft .....	Seite 08
Asphaltstockmeisterschaft .....	Seite 12
Humor muß im Sport auch mal sein .....	Seite 18
Jugendmeisterschaften .....	Seite 20
Schachmeisterschaft .....	Seite 22
Bohlekegelmeisterschaft .....	Seite 24
Tennismeisterschaft .....	Seite 26
Tischtennismeisterschaft .....	Seite 28
Feldfußballmeisterschaft .....	Seite 30
Hallenfußballmeisterschaft der Senioren .....	Seite 30
Hallenfußballmeisterschaft .....	Seite 31
Adressen der Vereine .....	Seite 32

**Adressenverzeichnis****Deutscher Schwerhörigen Sport Verband im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.**

Geschäftsstelle: c/o Gerhard Fischer, Spandauer Straße 100 E, 13591 Berlin, Tel.: 0 30/ 3 63 06 03, Fax: 0 30/ 3 64 80 93  
www.d-s-s-v.de, eMail: gefiz@web.de

**VORSTAND:****Bundvorsitzender: Hans-Jürgen Meyer**

Heideblöck 1, 22115 Hamburg, Tel.+Fax: 0 40/ 7 15 04 49

**Stellvertr. Vorsitzender: Gerhard Fischer**Spandauer Straße 100 E, 13591 Berlin, eMail: gefiz@web.de  
Tel.: 0 30/ 3 63 06 03, Fax: 0 30/ 3 64 80 93**Kassenwart: Dieter Neumann**Dieter Neumann bei Bürk, Falkenstraße 18 A, 70597 Stuttgart,  
Fax: 07 11/ 21 55-191 (OV Stg.), eMail: Neumann@zkd.bwl.de**Schriftführerin: Karin Fischer**Spandauer Straße 100 E, 13591 Berlin,  
Tel.: 0 30/ 3 63 06 03, Fax: 0 30/ 3 64 80 93 (+Sportpässe)**Sportwart: Jürgen Borgas**Badenweiler Straße 6, 79115 Freiburg  
Tel.: 07 61/ 4 76 06 19, Fax: 07 61/ 4 78 63 06**Jugendwart: Marc Späte**

Neuer Schlag 10, 30880 Laatzen, Tel.: 05 11/ 8 21 73 15

**Geschäftsführer: Gerhard Fischer**

(u.a. Berichte für Jahresheft, DSB-Report), Adresse siehe oben

**Frauenwartin: Cornelia Krieger**

Rahewinkel 14, 22115 Hamburg, Tel.+Fax: 0 40/ 71 67 89 29

**FACHWARTE:****Wintersport u. Asphaltstockschiessen: Lothar Fritzsche**Asterweg 26, 82515 Wolfratshausen,  
Tel.: 0 81 71/ 2 01 94, Fax: 0 89/ 72 23 86 07**Volleyball: Roland Theobold**Hohenloher Str. 48, 74243 Langenbrettach,  
Tel.: 0 79 46/ 81 78, Fax: 0 79 46/ 38 26**Kegeln: Cornelia Krieger** Adresse siehe oben**Fußball: Heidi Herm**

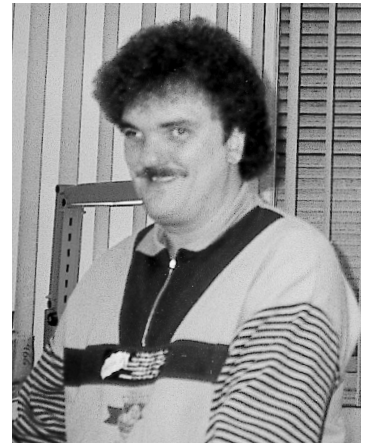
Osningweg 5, 13589 Berlin, Tel.+Fax: 0 30/ 3 71 42 72

**Tennis: Hans-Jürgen Meyer** Adresse siehe oben**Tischtennis: Gerhard Fischer** Adresse siehe oben**Schießen: Lothar Fritzsche** Adresse siehe oben**Schach: Ernst Sonnenburg**

Eiswaldtstraße 13 b, 12249 Berlin, Tel.+Fax: 0 30/ 76 70 30 20

**Badminton: N.N.****Bowling: Dieter Wilczynski**

An der Kappe 94, 13583 Berlin, Tel.+Fax: 0 30/ 3 78 13 41

**Grußwort****Liebe Sportfreunde im DSSV!**

Das zehnjährige Bestehen unseres Sportverbandes liegt unmittelbar vor uns. Einen kurzen Rückblick findet Ihr auf nebenstehender Seite.

Auch das Jahr 2000 war mit Meisterschaften wieder sehr ausgefüllt. Oberflächlich gesehen läuft alles ganz gut. Bei einer Statistik aller Meisterschaften konnte ich im vergangenen Jahr über 700 Teilnehmer zählen. Damit kann man für unsere Verhältnisse zufrieden sein. Sorge macht mir eher eine gewisse Stagnation, die sich in den Vereinen eingeschlichen hat. Die Zusammenarbeit der Vereine mit den Schulen und Internaten ist leider nicht vorhanden. Wir vom DSSV haben uns nun selbst mit Erfolg bemüht. Die Internate aus München und Essen wollen mit ihren Sportgruppen an den Jugendwettkämpfen teilnehmen.

Es kann aber nicht die Aufgabe nur des Bundesvorstandes sein, die Schwerhörigenschulen und Internate in den DSSV zu holen, während die Schwerhörigensportvereine die Hände in den Schoß legen. Ich bitte euch, in den Vereinen aktiver zu werden.

Für das Jahr 2001 wünsche ich allen Sportlern im DSSV erfolgreiche Meisterschaften und vor allem Freude bei ihrem Sport.

Gerhard Fischer

**INTERNETADRESSE DES DSSV:****www.d-s-s-v.de****Impressum**

„Sportreport 2001“ - 8. Ausgabe der Verbandszeitschrift des Deutschen Schwerhörigen Sport Verbands im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

Erscheinungsweise: einmal jährlich

Redaktionschluß: März 2001

Redaktion: Gerhard Fischer - Layout: K. P. Hünnerscheidt  
Namentlich bezeichnete Artikel geben **nur** die Meinung des Autors wieder, alle Fotos privat, keine Haftung

Gesamtherstellung: DER DRUCKLADEN, Klaus Peter Hünnerscheidt, 34121 Kassel, Kohlenstraße 32, Fon: 05 61/ 2 54 28,



## 10 JAHRE DSSV IM DEUTSCHEN SCHWERHÖRIGEN BUND E.V.

Während der Tischtennismeisterschaften Ostern 1989 sprach der damalige Bundesjugendsportwart, Klaus Peter Hünnerscheidt mit Gerhard Fischer darüber, daß sich aufgrund der immer größeren Teilnehmerzahlen im Sport des Deutschen Schwerhörigenbundes e. V. (DSB) etwas ändern müßte. Bis zu diesem Zeitpunkt war der DSB-Sport ein Bestandteil der Bundesjugend. Wir beide waren der Meinung, daß endlich ein richtiger Sportverband für Schwerhörige mit allen üblichen Strukturen und Förderungsmöglichkeiten gegründet werden sollte.

Klaus Peter Hünnerscheidt nahm wegen der Mitgliedschaft und Förderung des Schwerhörigen Sports Kontakt mit dem Deutschen Behinderten-Sportverband (DBS) auf. Auch der damalige Bundesjugendleiter, Klaus Grund, wurde über die Pläne informiert. Beide Verbände begrüßten unsere Pläne und sagten ihre Unterstützung zu.

Wie es der Zufall wollte, traf man sich am 11.11.1989, zwei Tage nach dem Beginn der politischen Wende in der DDR, zu einer Sitzung in Hannover. Auf der Tagesordnung stand die Gründung eines Sportverbandes für Schwerhörige im DSB.

Es wurde ein Gründungskomitee gebildet, dem Gerhard Fischer, Matthias Kramm (beide SSC Berlin) und Stephan Kessler (SSC Hannover) angehörten. Sie hatten den Auftrag, die Möglichkeiten zur Verbandsgründung zu prüfen und statistische Daten der Vereine zu sammeln. So wurde in Erfahrung gebracht, welche Sportarten in den jeweiligen Vereinen ausgeübt wurden und wie viele Sportler daran teilnahmen.

Die Sportgruppen der Schwerhörigen-Vereine zeigten Interesse an einer Verbandsgründung; von allen erhielten wir die Fragebögen ausgefüllt zurück.

In einem Gespräch zwischen dem DSB-Präsidenten, Dr. Claus Harmsen, und dem Vorsitzenden des Gründungskomitees, Gerhard Fischer, wurden die Weichen für eine Gründungsversammlung gestellt.

Während des DSB-Kongresses 1991 in Berlin fand die Sitzung der Sportjugend des DSB im „Margarete-von-Witzleben-Haus“, dem Vereinshaus des Schwerhörigen-Vereins Berlin e. V., statt. Alle Sportgruppen waren durch ihre Vorsitzenden vertreten. Klaus Peter Hünnerscheidt und Gerhard Fischer leiteten diese Versammlung.

Nach dem Gründungsbeschluß des Deutschen Schwerhörigen Sport Verbandes (DSSV) wurde auch gleich der Bundesvorstand gewählt. Klaus Peter Hünnerscheidt (Kassel) wurde Bundesvorsitzender, Gerhard Fischer (Berlin) Stellvertreter und Dieter Neumann (Stuttgart) Schatzmeister. Diese Sportkameraden bildeten den geschäftsführenden Vorstand.

Der neue Sportverband bestand zunächst aus 13 Sportvereinen mit insgesamt 443 Mitgliedern. Deutsche Meisterschaften wurden damals im Fußball, Tischtennis, Kegeln und Volleyball ausgetragen.

Die Hoffnung, daß durch die Verbandsgründung etwas geschehen würde, bestätigte sich kurz darauf. Große Hoffnungen setzte man auch auf die Vereinigung beider deutschen Schwerhörigen-Verbände. Aus den neuen Bundesländern schlossen sich als erste Ortsvereine Borna und Frankfurt/Oder dem DSSV an. Aus den alten Bundesländern folgten die Ortsvereine Münster und Freiburg. Einige Jahre später kam Regensburg als 18. Verein dazu. Die Mitgliederzahlen wurden auch in den Vereinen größer und bald standen wir kurz vor einer vierstelligen Mitgliederzahl.

Nach mehreren Verhandlungen mit dem Präsidium des DBS wurden unsere Vereine in seinen Landesverbänden aufgenommen. Seitdem ist der DSSV als Vertreter des Schwerhörigen Sports im DBS akzeptiert.

Der DSSV erhält für die Ausrichtung seiner Meisterschaften Zuschüsse vom DBS; die Vereine erhalten daneben solche von ihren Landesverbänden – wenn auch in recht unterschiedlicher Höhe.

Das Angebot an DSSV-Meisterschaften konnte inzwischen um Tennis, Badminton, Schießen, Asphaltstockschießen, Skisport, Bowling, Basketball und Schach erweitert werden. Seit 1993 werden auch Jugendmeisterschaften im Fußball, Tischtennis, Leichtathletik und, seit neuerem, auch Basketball durchgeführt.

Mit dem, was wir in den letzten 10 Jahren erreicht haben, können wir zufrieden sein und ich denke, daß der DSSV mit seinem Sportangebot eine Alternative zum Gehörlosensport darstellt.

Ich hätte mir gern mehr als 1000 Mitglieder gewünscht. Zur Zeit sind es aber nur etwas mehr als 900. Das hängt damit zusammen, daß die Schwerhörigen-Vereine in den neuen Bundesländern nicht mitgemacht haben. Sie hatten offensichtlich kein Interesse am Sport in ihren Vereinen und so überließ man diesen, wie zu Zeiten der DDR, lieber den Gehörlosenvereinen. Nach der Wende fand daher eine solche auf dem Sektor Sport nicht statt. So kam auch für Borna und Frankfurt/Oder nach einer mehrjährigen Mitgliedschaft im DSSV das sportliche Aus, denn beide Vereine hatten keine Wettkampffgegner im regionalen Bereich. Der Gehörlosensport dagegen war dort so zahlreich vertreten, daß uns diese einzigen Sportvereine aus den neuen Bundesländern verloren gingen.

Dieses Beispiel zeigt, daß das Verhalten der Schwerhörigen – Vereine der neuen Bundesländer dem DSSV und dem DSB schadet. Leider scheinen diese Ortsvereine dies noch nicht begriffen zu haben, denn ihr Verhalten hat sich aus der Sicht des DSSV noch nicht geändert. Sport ist zwar nicht alles, aber ein bedeutender Bestandteil der Jugend. Die Jugend wiederum ist wichtig für den Fortbestand des DSB. Es ist daher nicht nur bedauerlich, sondern auch befremdlich, wie gleichgültig diese Schwerhörigen-Vereine als Vertreter der Interessen der Schwerhörigen diesem Problemen gegenüberstehen.

Zur Zeit hat der DSSV, wie schon erwähnt, über 900 Mitglieder. An den 14 verschiedenen deutschen Meisterschaften nehmen jährlich über 700 Sportler teil, was, wie ich meine, als großer Erfolg zu werten ist. Ein Erfolg aber ist auch das jährlich erscheinende Jahreshft mit seinen Berichten und Zahlen über beeindruckende Ergebnisse der Meisterschaften.

Wir, der DSSV-Bundesvorstand und seine Vereine, haben trotz aller Schwierigkeiten etwas erreicht, auf das wir stolz sein können und sind. Mit dieser Einstellung wollen wir am 15.04.2001 (Ostersonntag) unser 10jähriges Jubiläum in Berlin feiern.

Das soll aber nicht heißen, daß wir uns auf den Lorbeeren ausruhen können. Es gilt, das Erreichte nicht nur zu bewahren, sondern auch weiter auszubauen. Wenn wir jetzt die Hände in den Schoß legen und nichts mehr tun, wird das Erarbeitete schnell wieder verloren gehen. Daher hoffe ich, daß alle am Schwerhörigen Sport Interessierten weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um den DSSV in seiner Entwicklung vorwärts zu bringen.

## DSSV-Termine 2001

- 13.-14.04.2001 Tischtennismeisterschaften Junioren und Senioren in Berlin
- 15.04.2001 Hallenfußballmeisterschaften Junioren und Senioren in Berlin
- 15.04.2001 **Jubiläumsball „10“** des DSSV mit Siegerehrungen TT und HF.  
Shilton-Restaurant, Wilhelmstraße 25-30, 13541 Berlin-Spandau,  
Einlass ab 19<sup>00</sup> Uhr; Beginn 20<sup>00</sup> Uhr
- 12.05.2001 Volleyball-Mixed-Meisterschaften in München
- 26.05.2001 Feldfußballmeisterschaften in Berlin
- 02.-03.06.2001 Badmintonmeisterschaften in Hannover
- 16.06.2001 **Mitgliederversammlung mit Neuwahlen in Berlin**
- 23.06.2001 Tennismeisterschaften in Stuttgart
- 14.09.2001 Schießmeisterschaften in Neunburg vorm Wald
- 15.09.2001 Asphaltstockschießen in Neunburg vorm Wald
- 29.09.2001 Basketballmeisterschaften in Hamburg
- 20.10.2001 Bowlingmeisterschaften in Essen
- 27.10.2001 Jugendfußballmeisterschaften in Essen
- 03.11.2001 Schachmeisterschaften in Berlin



Die Münchner Volleyballer-Polonaise auf dem Weg zum Siegerpodest...

Die Tanzgruppe wurde mit viel Applaus bedacht.

## Stuttgart verteidigt Titel knapp!

### 13. DSSV-VOLLEYBALL-MIXED-MEISTERSCHAFT IN STUTTGART AM 20.05.2000

An der diesjährigen Meisterschaft nahmen wieder wie im letzten Jahr 7 Mannschaften teil. Gespielt wurde jeder gegen jeden auf 2 Gewinnsätze. Die ersten 2 Sätze wurden jeweils bis 25 Punkte nach dem Rally-Point-System gespielt. Bei Satzgleichheit wurde der 3. Satz aus zeitlichen Gründen nur bis 15 Punkte ebenfalls nach dem Rally-Point-System gespielt. Bei dieser Meisterschaft wurde erstmals die neue Zählweise eingesetzt.

Tags zuvor traf man sich im Vereinsheim zur Auslosung und zum gemütlichen Plausch. Die Stuttgarter SpielerInnen waren sehr zahlreich vertreten. Schade war nur, dass von den auswärtigen Mannschaften niemand der Auslosung beiwohnte...

Und dann am Tag der Meisterschaft: Nach spannenden Spielen ist die Entscheidung gefallen, die 1. Mannschaft der Stuttgarter hat es wieder geschafft, den Meistertitel zu holen, hurra!!!

Nur ein einziger Satz musste abgegeben werden, und zwar gegen den Vizemeister des letzten Jahres aus München. Der Erfolg stand jedoch auf Messers Schneide: Der 1. Satz konnte mit 25:11 sicher von Stuttgart gewonnen werden, den 2. Satz musste Stuttgart nach hart umkämpften 25:27 Punkten den Münchenern überlassen. Im 3. Satz gab es einen 10:10 Punktegleichstand, danach konnte Stuttgart mit einem Kraftakt den Satz mit 15:10 Punkten für sich entscheiden. Es war ein sehr schönes, spannendes und ausgeglichenes Spiel. Stuttgarts 2. Mannschaft belegte den 5. Platz vor der Spielgemeinschaft Heilbronn/Stuttgart.

Am Abend traf man sich in der Allianz-Vereinsgaststätte, wo wir uns mit Speis' und Trank von dem anstrengenden Turnier erholten. Dann war Abendprogramm angesagt: mit 2 Tanzaufführungen und 2 Pantomimestücken wurden wir regelrecht verwöhnt.

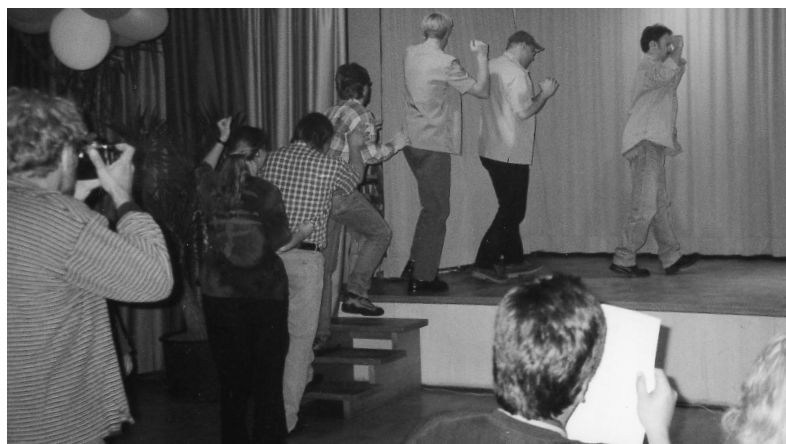
Die Siegerehrung fand ebenfalls in der Vereinsgaststätte statt. Anschließend zogen wir ins Vereinsheim um, wo bei fetziger Musik bis zum Morgengrauen hinein getanzt und geschwätzt wurde...

An dieser Stelle möchte ich einen ganz herzlichen Dank an die zahlreichen Helfer aussprechen, nicht zuletzt wurde auch deshalb die Meisterschaft zu einem vollen Erfolg.



Hier die Ergebnisse der Meisterschaft:

Platz	Mannschaft	Punkte	Satzp.	Bälle	Diff.
1.	Stuttgart I	12:0	12:1	315:178	137
2.	München	10:2	11:4	320:287	33
3.	Frankfurt	8:4	9:6	312:281	31
4.	Essen	4:8	6:8	284:277	7
5.	Stuttgart II	4:8	6:9	275:300	-25
6.	SG Heilbr./Stg.	4:8	5:9	248:316	-68
7.	Hannover	0:12	0:12	185:300	-115



Die Stuttgarter Polonaise ist fast am Ziel...



... um wieder den Pokal für den Titel entgegennehmen zu können.

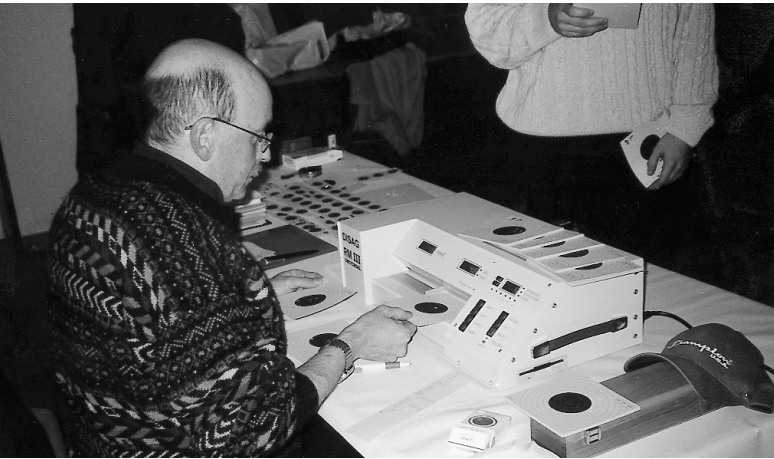


Schöner Job, so eine Siegerehrung vorzunehmen...

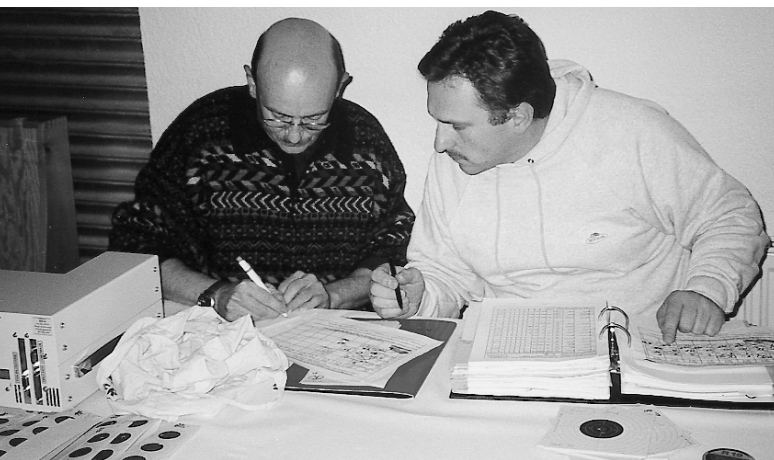


Frankfurt versuchte es mit Sirtaki ...





Hans-Joachim Wilbert füttert die unbestechliche Auswertungsmaschine.



„Hajo“ und Detlef Thiele überprüfen die Ergebnisse der Auswertung.



Die Platzierten der Luftgewehr-Einzelmeisterschaft.



V.l.nr.: Peter Reske, Ulrike Holstiege, HJM „the king“, Eberhard Misch.

## Hans-Jürgen Meyer schießt den Vogel ab!

SCHIESS-MEISTERSCHAFTEN IN URBAR/KOBLENZ  
AM 07. OKTOBER 2000

Auf Anfrage vom Deutschen Schwerhörigen Sportverband, (DSSV) Schießfachwart Lothar (alias Lolli) Fritzsche, beim Schwerhörigen Koblenzer Schützenverbindungsmitglied Hans Joachim Wilbert, stellte sein hörender Schützenverein, St.-Sebastian-Schützengesellschaft Urbar bei Koblenz, zum zweiten mal nach 8 Jahren für den DSSV seine Schützenstätte zur Verfügung.

Der zweite Schützenvorsitzende (St.-Sebastian-Schützengesellschaft Urbar) Jürgen Herth, sättigte mit seinen Verpflegungskünsten alle anwesenden Schützen und Zuschauer. Er hieß uns alle willkommen und wünschte einen guten Verlauf und viele gute Ringe.

Jeder teilnehmende Schütze erhielt vor der Anreise nach Koblenz in der wunderschönen Rheinlandschaft, die genaue Startzeit-Liste und somit konnte jeder Schütze seinen Schießzeitplan besser einstellen.

Einige brachten ihre eigenen Waffen mit, während die anderen dankend die Leihwaffen von der St.-Sebastian-Schützengesellschaft Urbar nutzen durften.

Nach dem der Schießfachwart Lolli alle anwesenden Schützen herzlich begrüßt und die Schießordnung sowie die fehlenden Startgeld-Gebühren einkassiert hatte, konnte Punkt 10.12 Uhr (12 Min später als geplant) der Startschuß beginnen.

Somit war die 10. DSSV Luftgewehr- und die 8. DSSV Luftpistolen-Meisterschaft am 07. Oktober 2000, die von der Selbsthilfegruppe der Hörgeschädigten Oberland und vom DSSV organisiert wurden, eröffnet.

Der Ausrichter Hans-Joachim Wilbert (alias „Hajo“) und der Münchner Detlef Thiele fungierten als Aufpasser, daß die Schützen mit den Waffen richtig bei allen 12 Schießständen umgehen taten und sie gaben auch noch ein paar Tips.

Bereits um 14.30 Uhr war die Schießzeit zu Ende und bis zur Preisverteilung konnten alle Anwesenden noch für eineinhalb Stunden bei herrlichem Wetter Wandern gehen und wurden von einer hübschen Koblenzerin, Rita Wilbert, geführt und konnten den Blick auf Koblenz genießen.

Punkt 16.30 Uhr eröffnete Lolli die Preisverteilung und gab auch gleich die Resultate der 1. Offenen Schwerhörigen Münchner Schießmeisterschaft im Luftpistolen-Schießen bekannt.

Bei 40 Schuß mit 400 möglichen Ringen erreichte der Neuwieder Hans-Joachim Kersten 346 Ringe, während sich bei der DSSV-Meisterschaft mit 339 Ringen der Koblenzer „Hajo“ Wilbert erfolgreich als neuer DSSV-Meister im Luftpistolen-Schießen präsentieren konnte.

Zweiter wurde Detlef Thiele (München) vor dem Hamburger Bernd Ruhнау, sowie Landsmann Hans Jürgen Meyer, vor Lolli Fritzsche (München) usw....

Insgesamt 32 Teilnehmer versuchten mit den besten Ringen die oberen Plätze zu erringen und zum ersten Mal konnte ein junger Hamburger, Jan Christian Lauer, mit seinem Luftgewehr 371 Ringe schießend, auf die Siegereggenspitze steigen.

Wilfried Feck folgte mit 358 R. vor Lolli Fritzsche mit 356 R., beide für München, auf das Siegereggchen noch vor Bernd Ruhнау (HH) und Peter Reske (Frankfurt/Main). Weitere Platzierungen erfährt man beim DSSV Schießfachwart.

Die Kölner Vorjahressiegerin Inge Wagner wurde bei dem Damenwettbewerb dieses mal von der Düsseldorferin Lydia

Leuchten und von der Frankfurterin Ute Reske auf den dritten Platz verdrängt. Den undankbaren 4. Platz holte sich Sandra Misch (Düsseldorf) vor Ulrike Holstiege und Anette Kammos (beide aus Frankfurt/M).

Im Mannschaftswettkampf holte sich zum ersten Mal die Luftpistolen-Gemeinschaft München/Frankfurt mit der 3er-Besetzung Detlef Thiele, Lolli Fritzsche und Peter Reske den Titel vor den Hamburgern Bernd Ruhnau, Hans Jürgen Meyer und Jan Christian Lauer.

Die Hoheit im Luftgewehr-Schießen konnte die Münchner Gruppe (3er-Besetzung Wilfried Feck, Lolli Fritzsche u. Detlef Thiele) mit 985 Ringen dem Vorjahres-Sieger Hamburg (Jan Cristian Lauer, Bernd Ruhnau und Michael Krogmann - 931 R.) abnehmen.

Die Überraschungsgruppe aus Düsseldorf wurde Dritte vor zwei weiteren Frankfurter Mannschaften.

Alle erhielten eine wunderschöne farbige Urkunde mit einer Abbildung über Rhein/Mosel/DeutschesEck (Koblenz), Bild mit Wappen sowie die Geschichte über die Stadt Koblenz.

Die vielen Sachpreise, wieder von Lolli und Evelyn Fritzsche sowie von Raiffeisenbank Thanning bei Wolftrathausen gestiftet, durften sich alle Schützenteilnehmer ab dem 4. Platz anschauen.

Drei weitere Preisüberraschungen (Bierkrüge) erhielten die Luftgewehr-Mannschaften von Hajo Wilbert, ab dem 3. Platz, gestiftet - herzliches „Vergelts Gott!“.

Insgesamt nahmen 7 Mannschaften und 32 Einzelschützen teil (5 Schützen mehr als im Vorjahr in Hanau bei Frankfurt).

Zum dritten Mal wieder als Höhepunkt des Tages folgte das Schützenkönigsschießen.

Zuerst erläuterte Lolli die Königswürde und bedankte sich im Namen des DSSV bei dem Luftpistolen-Vorjahreskönig Detlef Thiele für die gestiftete Schützenmünze mit Umrahmung im Wert von 300,- DM.

Fast wäre Detlef Thiele mit seinem 9er-Schuß wieder DSSV Bundes-Schützenkönig gewesen, wenn mich nicht ein Schütze auf was aufmerksam gemacht hätte. Das wäre für mich als Organisator eine große Blamage gewesen: Ick, Lolli, vergaß eine Scheibe mit noch besserem 9er-Schuß von Hans Jürgen Meyer

(HH) in die Platzierungsliste einzuschreiben. Alle Anwesenden freuten sich, daß der 58jährige der neue DSSV-Bundes-Luftpistolen-Schützenkönig geworden ist. Er hat es als jahrelanger DSSV-Präsident verdient.

Der Vorjahres-Luftgewehrkönig Michael Heger schoß an diesem Tag beim Gehörlosen-Länderwettkampf-Turnier in Suhl und konnte zu dem Wettkampf nicht kommen.

Leider war es seine Schützenpflicht, die Schützenkönigskette noch vor seiner Abreise nach Suhl, jemanden abzugeben, damit der neue König die Schützenkönigskette in Empfang nehmen konnte.

Neue zierliche DSSV-Bundes-Luftgewehr-Schützenkönigin wurde, überraschend, mit einem 9er Schuß, aus Frankfurt/Main Ulrike Holstiege. (Ohje, ob sie von uns Untertanen mehr Königin-Steuern verlangt?)

Ein 8,0-Schuß reichte für den Wurstkönig und diese Krone holte sich der Frankfurter Peter Reske hinter dem 8,3-Schützen aus Düsseldorf, Eberhard Misch, der Brezelkönig wurde.

Nach der Preisverteilung durften alle anwesenden Schützen den Wurst- und Brezel-Königen die begehrten Verpflegungs-Ketten abrauben und aufessen.

Danach bedankten wir uns noch bei Hajo Wilbert und dem 2. Urbaner Schützenvorsitzenden Jürgen Herth mit einem Präsent sowie auch bei der St.-Sebastian-Schützengesellschaft Urbar für die Benutzung der Schützenstätte.

Zum Abschluss nahmen fast alle Schützen in Urbar im „Gasthof zur Pfanne“ das Abendessen ein und dann galt es, wieder Abschied zu nehmen.

Unser nächster DSSV-Schießwettkampf wird im nächsten Jahr im September 2001 in Neunburg vorm Wald (Oberpfalz) stattfinden.

Dieses Mal werden wir zwei oder drei sportliche Tage in der Oberpfalz verbringen.

Vorschlag: Mittwoch oder Donnerstag Anreise, Freitag Schießwettkampf, Samstag Asphaltstock-Schießen oder umgekehrt, je nach Wetterlaune und dann am Sonntag Abreise.

Macht mit, Ihr werdet es nicht bereuen, denn der Neunburger Bürgermeister und Schirmherr Hr. Bayerl freut sich jetzt schon auf unser Kommen!



Vor dem Schützenhaus in Urbar versammelte sich fast die ganze Riege zu einem Erinnerungsfoto.

## Spitzenergebnisse am Fließband!

### 6. BOWLING-MEISTERSCHAFT IN BERLIN/TEGEL AM 21. OKTOBER 2000

Zum 2. Mal in der sechsjährigen DSSV-Bowlinggeschichte war Berlin der Ausrichter. Die Bowling-Meisterschaften fanden im Bowling-Center Tegel auf 24 Bahnen statt.

Die Anlage war von 8.00 Uhr morgens bis 18.00 Uhr abends fest in unserer Hand. Auch im diesem Jahr konnten wir die Rekordteilnehmerzahl vom letzten Jahr noch einmal toppen. Es hatten sich 104 Sportler angemeldet. Kurzfristig sagten noch 4 Sportler wegen Krankheit ab. So das es letztendlich bei genau „100“ aktiven Teilnehmern blieb. Also R E K O R D.

Wie immer waren alle Bowlingspieler morgens um 8.00 Uhr pünktlich vor Ort. Als dann die Mannschaftskapitäne eine Unterweisung in Sachen Spielablauf erhielten, konnten wir pünktlich um 9.00 Uhr mit den Training beginnen. Dann war es soweit: 9.15 Uhr, die 6. DSSV-Meisterschaft konnte starten, wie immer mit den Damen- u. Herren-Mannschaften.



#### Damen Mannschaft:

Nach der kurzfristigen Absage einer Essener Spielerin gingen „nur“ noch 8 Mannschaften an den Start.

Es waren SSC Berlin 1, SSC Berlin 2, Hamburg SSV 1, Hamburg SSV 2, SSC Kassel 1, SSC Kassel 2, DSSG Düsseldorf und SSC Düsseldorf. Leider hatten sich die Damen aus Frankfurt in diesen Jahr für andere Sachen interessiert.

Zu erwarten war ein Zweikampf zwischen HH 1 und Berlin 1. Hamburg 1 als Titelverteidigerin mit ihrem starken Team aus den letzten Jahr und Berlin 1 mit einer neuen Top-Spielerin in ihren Reihen.

Aber gleich in der 1. Runde zeigte Hamburg 1 das sie ihren Titel verteidigen wollten. Sie setzten sich mit 459 Punkten gegenüber 421 Punkte von Berlin 1 gleich an die Spitze. Dritte nach der 1. Runde war die DSSG Düsseldorf mit 412 Punkten.

Die 2. Runde wurde bei allen Mannschaften deutlich besser. Jetzt schien der Morgenkaffee zu wirken. Zwar behielt Hamburg 1 ihre Führung, aber nach 2 Durchgängen mit 892 Punkten mit nur 1 Punkt vor Berlin 1 mit 891 Punkten. Auf dem 3. Platz mit 823 Punkten immer noch die DSSG Düsseldorf. Aber mit wenig Chancen in den Zweikampf einzugreifen.

Jetzt fing vor dem 3. und letzten Durchgang das Kribbeln an. Auf der riesigen Leinwand, die der Fachwart installiert hatte, konnte man ganz aktuell die Ergebnisse ablesen. Man wußte immer genau auf welchem Platz man stand und wieviel Punkte der Gegner hatte. Das war schon eine tolle Sache.

Vor der 3. Runde, glaube ich, haben die Hamburgerinnen nicht nur 1 Liter Kaffee getrunken, sondern, da muß wohl noch ein kleines Schnäpperkin drin gewesen sein. (Ein kleiner Scherz).

Denn jetzt trumpften sie ganz groß auf, schoben mit 528 Punkten das höchste Ergebnis des Tages. So ist Hamburg SSV 1 alte und neuer Deutsche Mannschaftsmeisterin.

Die 1. Berliner Mannschaft, die sich in der 2. Runde bis auf 1 Punkt herankämpfte, hatte in der 3. Runde nichts mehr hinzuzusetzen. Aber sie konnten ganz sicher den Vize-Meister-Titel holen.

Dritte wurde SSC Berlin 2. Sie kämpften in der 3. Runde noch einmal und konnten die DSSG Düsseldorf noch überflügeln.

1 Platz:	Hamburg SSV 1	1420 Punkte
	Regina Sonnekalb, Gaby Ruhnau, Uta Bade, Viola Staben	
2. Platz:	SSC Berlin 1	1326 Punkte
	Karin Fischer, Marion Brach, Miriam Leidig, Manuela Wilczynski	
3. Platz:	SSC Berlin 2	1220 Punkte
	Elke Tönnies, Katja Nispel, Tatjana Nitzschke	
4. Platz:	DSSG Düsseldorf	1202 Punkte
5. Platz:	Hamburg SSV 2	1153 Punkte
6. Platz:	SSC Kassel 2	1144 Punkte
7. Platz:	SSC Düsseldorf	1116 Punkte
8. Platz:	SSC Kassel 1	1103 Punkte

#### Herren Mannschaft:

Bei den Herren gingen 13 Mannschaften an den Start. In diesem Jahr wollte die 1. Mannschaft des SSC Berlin unbedingt den Titel wieder an die Spree holen. Darauf hatten sie sich ein halbes Jahr vorbereitet. Sie wollten auf jeden Fall den Heimvorteil nutzen. Die Voraussetzung für einen Titelgewinn war gegeben. Stuttgart, die als Titelverteidiger nur mit 4 Mann antraten, hatten schon keine Chance mehr auf den Titel. Blieb eigentlich nur noch der ewige 2., Hamburg SSV, übrig. Aber wie sagt man im Fußball so schön: „Der Ball ist Rund“. Auch die Bowlingkugel ist rund. Es kann so manches passieren.

Aber die 1. Mannschaft aus Berlin war voll konzentriert und legte in der 1. Runde gleich ein dickes Pfund hin. Auf der großen Leinwand war es zu sehen. Nach der 1. Runde 1. Platz SSC Berlin 1 mit 936 Punkten, vor Hamburg SSV 1 mit 792 Punkten. Überraschend auf dem 3. Platz SC'74 Frankfurt mit 782 Punkten, gefolgt von SSC Berlin 2 (775 P.) und SSC Hannover 1 (753 P.). Damit hatte Berlin 1 144 Punkte Vorsprung vor den zwei ausstehenden Runden.

In der 2. Runde veränderte sich nicht viel. Zwar konnten die Hamburger 30 Punkte aufholen, aber der Vorsprung von noch 103 Punkten der Berliner wahr wohl zu groß. So das die Hamburger sich wahrscheinlich wieder mit den 2. Platz begnügen mußten. Die Plätze 3 und 4 tauschten die Frankfurter und die 2. Berliner Mannschaft. Die hatten jetzt gegenüber Hamburg einen Rückstand von 45 Punkten. Sie könnten noch mit einen guten Spiel an der Silbermedaille schnuppern. Das wäre schon eine kleine Sensation.

Im dritten Durchgang ließ die 1. Berliner Mannschaft nichts anbrennen. Mit 894 Punkten behaupteten sie ihren 1. Platz souverän und konnten zum 4. Mal den Deutschen-Meister-Titel nach Berlin holen.

Tja, die kleine Sensation war dann perfekt. Denn die 2. Berliner Mannschaft schaffte mit einer starken 3. Runde doch noch den 2. Platz. Leider belegte der ewige Zweite, Hamburg SSV 1, im diesen Jahr „nur“ den 3. Platz. Auf den 4. Platz, für mich sehr überraschend, kamen die Frankfurter, die ja ohne ihren Einzelmeister von 1997, Reinhard Münzker (genannt Turbo), spielten. Auf den 5. Platz kam eine Mannschaft, die im letzten Jahr zum erstenmal überhaupt an der Meisterschaft teilnahm. In meinem letzten Bericht schrieb ich schon, das diese Mannschaft sich im diesen Jahr auf jeden Fall steigern wird. So kam es auch, 5. Platz für den SSC Hannover 1.

1. Platz:	SSC Berlin 1	2621 Punkte
	Alfred Wilczynski, Dieter Nitzschke, Gerald Schlenther, Dieter Wilczynski, Thomas Fenselau	
2. Platz:	SSC Berlin 2	2455 Punkte
	Bernd Flaschel, Bernhard Kruggel, Matthias Kramm, Jörg Eberle, Andreas Leidig	





3. Platz: Hamburg SSV 1	2413 Punkte
Rüdiger Schnoor, Hans Hinrich Bade, Peter Greuning, Bernd Ruhnau, Peter Hahnhausen	
4. Platz: SC '74 Frankfurt	2299 Punkte
5. Platz: SSC Hannover 1	2210 Punkte
6. Platz: SSC Kassel	2109 Punkte
7. Platz: BSV Stuttgart	2105 Punkte
8. Platz: Hamburg SSV 2	2089 Punkte
9. Platz: SSC Düsseldorf	1987 Punkte
10. Platz: SG. Berlin - Hamburg	1969 Punkte
11. Platz: DSSG Düsseldorf	1883 Punkte
12. Platz: SSC Essen	1873 Punkte
13. Platz: SSC Hannover 2	1805 Punkte

#### Fazit der Damen- und Herren-Mannschafts-Meisterschaft:

Die Leistungsdichte der Mannschaften nimmt deutlich zu. Das heißt, ich werde im nächsten Jahr die Bonuspunkte für ein Blindspiel erhöhen:

für die Damen: 1 Blindspiel = 100 Punkte.

für die Herren: 1 Blindspiel = 125 Punkte.

#### Damen-Doppel:

Mit 16 Damen-Doppeln war es die stärkste besetzte Doppel-Meisterschaft überhaupt.

Leider waren die Titelverteidigerinnen aus Frankfurt dieses Jahr nicht dabei. Neu war in diesem Jahr nur, das anstelle von drei, vier Spiele absolviert wurden.

Nach der 1. Runde setzten sich sehr überraschend Marion Brach u. Elke Tönnies aus Berlin an die Spitze vor den starken Mannschaftssiegerinnen Regina Sonnekalb und Viola Staben aus Hamburg.

Aber ein Spiel hat noch gar nichts zu sagen. Und genau, nach der 2. Runde rutschten sie schon auf den 4. Platz ab. Die Führung übernahm mit Manuela Wilczynski und Tatjana Nitzschke eine andere Doppelpaarung aus Berlin. Auf dem 2. Platz blieben weiterhin die Hamburgerinnen. Nach schwacher 1. Runde schob sich jetzt die Kombination aus Stuttgart und Hamburg (Dagmar Krause und Cornelia Krieger) an die 3. Position.

Nach der 3. Runde ergab sich folgende Situation:

1. Platz: Sonnekalb u. Staben	502 Punkte
2. Platz: Krause u. Krieger	494 Punkte
3. Platz: Wilczynski u. Nitzschke	472 Punkte
4. Platz: Wandert u. True	457 Punkte

Mit nur 8 Holz war der Vorsprung nicht gerade üppig für Sonnekalb und Staben. Jetzt wurde es im 4. und letzten Durchgang richtig spannend. Leider konnte ich nicht mitverfolgen, ob die Meisterschaft mit dem letzten Wurf entschieden wurde, oder schon vorher. Denn nach dem Ergebnis und dem Endstand war es äußerst knapp.

Interessant ist bei den Deutschen Meisterinnen die Tatsache, das sie nur zusammen spielten, weil beide keine Partnerin in ihren Vereinen gefunden hatten. Dagmar sowieso nicht, weil sie die einzige Dame aus Stuttgart war. Das müßte vielleicht die anderen anspornen, mal von vornherein mit einer Partnerin aus einen anderen Verein zu spielen. Ihr müßtet nur rechtzeitig mit den anderen Clubs in Verbindung treten. Oder es über mich versuchen.

1. Platz: Cornelia Krieger u. Dagmar Krause	Hamburg/Stuttgart	669 Punkte
2. Platz: Viola Staben u. Regina Sonnekalb	Hamburg SSV	665 Punkte
3. Platz: Manuela Wilczynski u. Tatjana Nitzschke	SSC Berlin	605 Punkte
4. Platz: Marion Brach u. Elke Tönnies	SSC Berlin	598 Punkte
5. Platz: Elvira Wandert u. Britta True	DSSG Düsseldorf	578 Punkte
6. Platz: Uta Bade u. Gaby Ruhnau	Hamburg SSV	518 Punkte

#### Herren-Doppel:

Mit 33 Herren-Doppeln, so viel wie noch nie, starteten die Doppel-Meisterschaften. Topfavoriten waren auf ihren Heimbahnen natürlich die Berliner. Allen voran das Gespann Fenselau und Kramm. Fenselau mit einen Schnitt von 195 Pins und Kramm als solidem Partner.

Leider nahmen, wie auch bei den Damen, die Titelverteidiger aus Stuttgart nicht an der Meisterschaft teil.

Also, nach der 1. Runde setzten sich gleich zwei Berliner Doppel an die Spitze. Gerald Schlenther und Dieter Wilczynski mit 218 Pins vor den Favoriten Thomas Fenselau und Matthias Kramm. Konnten Gerald und Dieter die Favoriten in Schwierigkeiten bringen? Nee, Nee!

Denn im 2. Durchgang schafften Fenselau und Kramm mit 254 Pins den Tagesrekord der Meisterschaft. Mit 458 Punkten nach 2 Runden setzten sie sich natürlich unangefochten an die Spitze. Was machten die anderen? Auf dem 2. Platz waren Schlenther/Wilczynski mit 394 Punkten. Auf dem 3. Platz, hört, hört, Markus Sartor und Heiko Below aus Hannover mit 378 Punkten. Ja, Ja, die Hannoveraner, die kommen!

Dann die 3. Runde, da sollte auch noch was Gewaltiges passieren. Auf dem 1. Platz blieben Fenselau/Kramm mit jetzt 624 Punkten. Aber dahinter passierte einiges. Auf dem 2. Platz, na wer wohl? Richtig! Die Hannoveraner Markus Sartor/Heiko Below mit 553 Punkten. Nur 2 Pins dahinter, auf den 3. Platz zurückgefallen Schlenther/Wilczynski mit 551 Punkten.

Und jetzt kommt es! Auf dem 4. Platz mit 542 Punkten Bernd Böning und Peter Drews aus Hamburg. Sie hatten eine starke Aufholjagd inzeniert. Sie waren nach der 1. Runde nur 18, nach der 2. Runde aber schon 10. Und jetzt nach der 3. Runde Platz 4. Denn mit 235 Punkten in der 3. Runde machten sie mächtig Boden gut.

Da kann man sehen, was alles möglich ist. Man sollte also NIE nach einem schwachen Spiel aufgeben. Dahinter, wieder nur mit 2 Punkten Abstand, pirschte sich mein Freund Mario Flore mit Partner Helmut Nitsch heran (beide Kassel).

Also, der 1. Platz schien gelaufen, aber zwischen dem 2. und 5. Platz betrug der Abstand gerade mal 13 Punkte. Und ihr wißt ja, was man in einen Spiel noch alles schaffen kann.

Fen-selau/Kramm schoben im letzten Durchgang 183 Pins und hatten somit 807 Punkte aus 4 Durchgängen. Das ist ein Durchschnitt von 201,7 Pins, eine sehr starke Leistung.

Es hätte jetzt schon ein Wunder geschehen müssen um die beiden zu gefährden. Das Wunder geschah natürlich nicht. Somit zum ersten Mal zusammen gespielt und zum 1. Mal Deutscher Doppel-Meister Thomas Fenselau und Matthias Kramm aus Berlin. Was geschah auf den Plätzen 2-5? Konnten die Hannoveraner ihren 2. Platz behaupten? Nein! Sie legten ein schwaches 4. Spiel mit 154 Punkten hin. Damit wurden sie „nur“ 4. mit 707 Punkten.



So, der 1. Platz ist weg und der 4. Platz ist weg. Wer wurde 2.? Auf den 2. Platz kamen Gerald Schlenther und Dieter Wilczynski aus Berlin. Sie legten zum Schluß noch 'ne Schippe Kohlen drauf, schoben 202 Pins und hatten dann insgesamt 753 Punkte.

Auf dem 3. Platz endete für Bernd Bönning und Peter Drews aus Hamburg die Aufholjagd. Tolle Leistung, von 18 auf 3! Sie schoben insgesamt 730 Punkte. Dadurch hat es leider für meinen Freund Mario Flore und seinen Partner Helmut Nitsch nicht für eine Medaille gereicht. Aber Mario: „Ein 5. Platz ist auch gut! Und aufgeschoben ist nicht aufgehoben!“

*Hier die Platzierungen von 1-6:*

1. Platz:	Thomas Fenselau u. Matthias Kramm	
	SSC Berlin	807 Punkte
2. Platz:	Gerald Schlenther u. Dieter Wilczynski	
	SSC Berlin	753 Punkte
3. Platz:	Bernd Bönning u. Peter Drews	
	Hamburg SSV	730 Punkte
4. Platz:	Heiko Below u. Markus Sartor	
	SSC Hannover	707 Punkte
5. Platz:	Mario Flore u. Helmut Nitsch	
	SSC Kassel	699 Punkte
6. Platz:	Dieter Nitschke u. Alfred Wilczynski	
	SSC Berlin	669 Punkte

**Damen-Einzel:**

Nach der Vorrunde war klar, das es eine neue Meisterin dieses Jahr geben wird. Denn die Titelverteidigerin Tatjana Nitschke aus Berlin schaffte nicht den Einzug ins Finale der besten 10 Damen.

Auch war der Nichteinzug ins Finale von Birgit Neuzerling (SSC Kassel), Gaby Ruhnau (Hamburg SSV) und Uta Bade (Hamburg SSV) überraschend. Dafür waren mit Dagmar Krause (BSV Stuttgart) und Gundula Wersche (SSC Essen) 2 Ex-Meisterinnen im Finale, die im letzten Jahr nicht an der Meisterschaft teilnahmen.

Tja, dann war da noch eine ganz neue Spielerin, Manuela Wilczynski aus Berlin, sie war die Überfliegerin der Meisterschaft (Wer es unbedingt wissen möchte, sie ist meine Schwägerin). („Klar, wollen wir wissen! Die Red.“) Ich kann es auch gleich vornweg sagen. Sie wurde neue Deutsche Meisterin.

Was Manuela im Finale spielte, war beispiellos für unsere Meisterschaften. Noch nie war eine Spielerin so überlegen. In allen 3 Finalspielen mit dem besten Ergebnis. In keinem Finalspiel konnte eine ihrer Konkurrentinnen das Wasser reichen. Ja sogar mit insgesamt 624 Punkte (Schnitt von 208), war sie deutlich besser als der neue Deutsche Herren-Meister. Das gab's noch nie!

Natürlich soll das nicht heißen, das die anderen Finalistinnen nur zugeschaut haben. Nein, sie haben schon gekämpft und ihr Bestes gegeben. Aber alles im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Für die anderen blieb also nur noch der Kampf um die Plätze 2 + 3 übrig. Hier setzte sich Gundula Wersche aus Essen knapp mit 520 Punkten vor Dagmar Krause aus Stuttgart mit 506 Punkten durch.

*Hier die Ergebnisse des Finales:*

	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Sum.	
1. Platz:					
	Manuela Wilczynski				
	SSC Berlin	226	189	209	624
2. Platz:					
	Gundula Wersche				
	SSC Essen	180	159	181	520

3. Platz:	Dagmar Krause				
	BSV Stuttgart	169	154	183	506
4. Platz:	Helene Nitsch				
	SSC Kassel	128	164	154	446
5. Platz:	Regina Sonnekalb				
	Hamburg SSV	141	179	121	441
6. Platz:	Cornelia Krieger				
	Hamburg SSV	147	141	149	437
7. Platz:	Tiina Pöhler				
	SSC Düsseldorf	120	166	150	436
8. Platz:	Katja Nispel				
	SSC Berlin	103	164	149	416
9. Platz:	Viola Staben				
	Hamburg SSV	142	118	145	405
10. Platz:	Britta True				
	DSSG Düsseldorf	129	109	119	357

**Herren-Einzel:**

Hier sah es so aus, als sollte es eine Berliner Meisterschaft mit Deutscher Beteiligung sein. Denn nach der Vorrunde belegten die Berliner die ersten 8 Plätze. Erfreulich war die Tatsache, das wieder viele Neue den Weg ins Finale schafften. So auch die beiden aus Hannover, Matthias Altenburg und Markus Sartor. Erfreulich auch der Einzug von Jörg Eberle und Michael Klein aus Berlin.

Zu Michael Klein muß ich noch folgendes loswerden: Sein Training=1 mal im Jahr; seine Bowlingtechnik=keine. Er nimmt die Kugel, steckt drei x-beliebige Finger seiner rechten Hand in die Löcher, macht die Augen zu, läuft an, wirft und trifft. Trifft so gut, das ein Profi sich die Frage stellt „Warum trainiere ich eigentlich?“ Aber diese Methode reicht nicht für den ganzen Tag. Er wurde im Finale leider Letzter (14. Platz). Also, trainieren lohnt sich doch!

Die Herren-Meisterschaft wurde dann doch spannender als ich erwartet hatte. Ich dachte, es würde wie bei den Damen einen Überflieger geben, der alles nieder macht. Denn Thomas Fenselau aus Berlin war für mich der Top-Favorit überhaupt. Ich wußte, das er einen Durchschnitt von knapp 200 hat.

Aber nach der 1. Runde setzte sich ein anderer Berliner an die Spitze. Gerald Schlenther aus Berlin schob 211 Pins und nahm den Kampf gegen Thomas auf. Aber auch der Titelverteidiger Dieter Wilczynski aus Berlin, wollte sein Titel nicht kampflos abgeben. Er schob 208 Pins und setzte sich an die 2. Stelle. Thomas, mein Favorit, schob 207 Pins und hing sich den beiden an die Fersen. Norbert Krause (BSV Stuttgart) mit 194 Pins und Matthias Altenburg (SSC Hannover) mit 191 Pins (Platz 4+5) waren in Lauerstellung.

Man sieht schon, wie knapp die Ergebnisse waren, das man sich keinen Ausrutscher leisten konnte, sonst war man weg vom Fenster.

So schob sich nach der 2. Runde mit 203 Pins Norbert Krause (BSV Stuttgart) mit insgesamt 397 Punkten an die Spitze. Thomas Fenselau konnte einen Platz nach oben klettern, jetzt mit 386 Punkten auf Platz 2. Gerald Schlenther rutschte von Platz 1 runter auf den 3. Platz, hatte jetzt 384 Punkte. Auf den 4. Platz schob sich jetzt Bernhard Kruggel (SSC Berlin) vor, mit 368 Punkten. Auf dem 5. Platz blieb Matthias Altenburg mit 362 Punkten. Bis auf den 6. Platz fiel der Titelverteidiger Dieter Wilczynski mit 357 Punkten ab.

Wie würde die Meisterschaft ausgehen? Kann Norbert Krause sein Platz verteidigen? Kann der Top-Favorit seine Klasse zeigen? Hatte der Titelverteidiger noch eine Chance? Oder würde ein ganz anderer noch eingreifen? Fragen über Fragen. Im

Fernsehen würde jetzt eine Werbepause eingelegt. Bei uns NICHT!

Jedenfalls kann ich die Fragen beantworten: Thomas konnte seine ganze Klasse nicht zeigen. Aber, dafür seine Beständigkeit. Jeder der anderen Finalisten hatte einen kleinen Wackler. Nur Thomas nicht. Er schob im letzten Durchgang 206 Pins und sicherte sich zum 1. Mal den Deutschen Meister-Titel, mit insgesamt 592 Punkten.

Dieter Wilczynski hatte seinen großen Wackler von der 2. Runde gut verkraftet. Und konnte mit einem großen Kraftakt und 211 Pins im letzten Durchgang den Vize-Meister-Titel holen, mit insgesamt 568 Punkten. Leider hatte Norbert Krause seinen Wackler ausgerechnet im letzten Durchgang, so das er noch auf den 3. Platz abfiel. Er hatte 565 Punkte und verpaßte um lächerliche 3 Pins den 2. Platz. Auch Gerald Schlenther hatte sich seinen Wackler für die letzte Runde aufgehoben. Er wurde mit 550 Punkten Vierter.

Hier die Ergebnisse des Finales:

	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Sum.
1.Platz: Thomas Fenselau SSC Berlin	207	179	206	592
2.Platz: Dieter Wilczynski SSC Berlin	208	149	211	568
3.Platz: Norbert Krause BSV Stuttgart	194	203	168	565
4.Platz: Gerald Schlenther SSC Berlin	211	173	166	550
5.Platz: Bernhard Kruggel SSC Berlin	178	190	163	531
6.Platz: Matthias Altenburg SSC Hannover	191	171	160	522
7.Platz: Bernd Flaschel SSC Berlin	181	149	183	513
8.Platz: Jörg Eberle SSC Berlin	165	160	179	504
9.Platz: Hans Hinrich Bade Hamburg SSV	140	141	216	497
10.Platz: Bernd Ruhnau Hamburg SSV	147	152	196	495
11.Platz: Markus Sator SSC Hannover	155	169	161	485
12.Platz: Rüdiger Schnoor Hamburg SSV	142	134	192	468
13.Platz: Alfred Wilczynski SSC Berlin	178	163	123	464
14.Platz: Michael Klein SSC Berlin	134	147	144	425

Fazit der 6. DSSV-Meisterschaft:

Die 6. DSSV-Meisterschaft war die qualitativ beste, die wir je hatten. Mit 37 Spielen über der „200er-Marke“ stellten wir einen absoluten neuen Rekord auf. Zum Vergleich: die Bestmarke stand bei 19 Spielen über „200“, aufgestellt 1998 in Stuttgart/Feuerbach.

Noch ein Beispiel: Oliver Huckelmann (SC '74 Frankfurt) wurde im letzten Jahr mit 966 Punkten nach der Vorrunde 10., hatte sich damit fürs Finale qualifiziert. Dieses Jahr in Berlin schaffte er 970 Punkte, wurde nach der Vorrunde 15., und verpasste den Einzug ins Finale. Obwohl im Gegensatz zu Kassel dieses Mal 14 Herren im Finale starten durften. Daran könnt ihr schon sehen, das die Leistungsdichte immer größer wird.

Ausblick auf die nächste Meisterschaft in Essen:

Für die Damen- und Herren-Mannschaftsmeisterschaft wird nichts geändert außer der Erhöhung der Blindenspielpunkte: für die Damen auf 100 Punkte, für die Herren auf 125 Punkte. Für die Damen- und Herren-Doppel-Meisterschaft würde ich gerne wieder ein Finale einführen.

Mein Vorschlag:

3 Spiele in der Vorrunde

Die besten 5 Doppel kommen ins Finale.

Die Punkte aus der Vorrunde werden nicht übernommen.

Im Finale fangen alle bei Null an.

Im Finale werden 2 Spiele absolviert.

Wenn ihr dafür oder dagegen seid, laßt es mich wissen. Auch für neue Vorschläge habe ich ein offenes Ohr.

Siegerehrung und Abschlußfeier:

Den Abend verbrachten wir gemeinsam im Schilton Club. Nachdem wir uns sattessen wollten (was leider nicht bei allen klappte, hier muß die Organisation noch besser werden), ging es nahtlos zur Siegerehrung über, die mein Freund Thomas Haase souverän über die Bühne brachte.

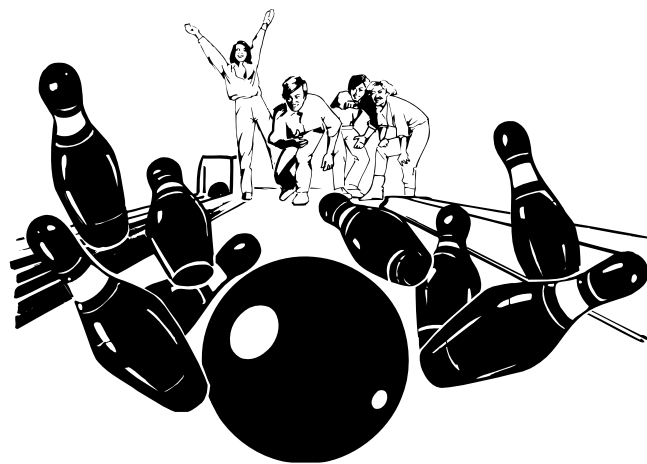
Danach heizte uns die Live-Band „Karsulke“ mit kräftiger Rock-Musik ein (Für meine Ohren: zu kräftig).

Als die ersten dann langsam müde wurden, ging es zur Tombola, wo dann tolle Preise verlost wurden.

Mit Musik und Tanz fand der Abend (ich habe gehört, die letzten gingen um 4 Uhr früh) dann langsam seinem Ende entgegen.

Hier möchte ich mich noch bei meinen Helfern bedanken, die mich bei der Meisterschaft tatkräftig unterstützt haben. Ohne diese Hilfe würde nicht alles so reibungslos ablaufen, wie es bisher war.

Ich hoffe, das mich die Essener im nächsten Jahr auch so tatkräftig unterstützen werden. Ich freue mich schon auf die Zusammenarbeit und ich hoffe, wir sehen uns alle in Essen wieder.





## Viele Zuschauer und ein gnädiger Petrus

DIE 3. SUPER-MEISTERSCHAFT IN NEUNBURG  
VORM WALD (OBERPFALZ) AM 16. SEPT. 2000

Bereits Freitagabend (15.09.2000) begrüßte der Deutsche Schwerhörigen-Sportverband-(DSSV)-Asphaltstockfachwart Lulli Fritzsche alle anwesenden teilnehmenden Stockschiützen und Zuschauer im Gasthaus Sporrer in Neunburg vorm Wald und gab auch allen die DSSV-Sportregeln bekannt.

Nach seiner kurzen Rede zogen Lulli's Kinder, Benno und Hansi, die Startnummern für die Einzel- und Mannschaftswettkämpfe.

Als die Reihenfolge feststand, waren am nächsten Morgen fast alle Teilnehmer Punkt 9 Uhr an der wunderschönen Neunburger Asphaltstock-Bahnanlage (Asphalt = wie Teer) von wo man auch einen wunderbaren Blick zur wuchtigen Neunburger Festung hatte.

Bevor die Wettkämpfe beginnen konnten, begrüßte uns der Schirmherr und Neunburger Bürgermeister Wolfgang Bayerl. Seine Bürger freuten sich darüber, daß die DSSV-Meisterschaft in Neunburg ausgetragen würden.

Doch auf der Bahnanlage sah er nur die Bayerische und die Neunburger Fahne auf den Fahnenmasten wehen und er befahl seinem Stockchef Johann Dorrer, auch die Deutsche Fahne wehen zu lassen. Schließlich hatten wir auch auswärtige Sportler (d.h. außerbayerische Ausländer, die Red.) zu Besuch.



Neunburg vorm Wald, Oberpfalz

Nachdem die Deutsche Fahne gehievt wurde, wünschte er uns einen guten Ablauf und vor allem, daß der Wettergott Petrus seine Wasserschleusen nicht aufmacht, denn dafür ist er als Schirmherr verantwortlich.

Die Bürgermeisterrede übersetzte Lulli in lautsprachbegleitende Gebärden (LBG) aber auch zwischendurch mit der Deutschen Gebärdensprache (DGS) für die Gehörlosen sowie für die Spätertaubten.

Die Presse war auch da und machte Notizen für die Oberpfälzer Zeitung.



Die Mannschaften aus Hamburg, München, sowie einiger Teilnehmer aus Regensburg und Nürnberg.

### 3. Mannschafts-Meisterschaft:

Gegen 9.20 Uhr begann die Meisterschaft für die 6 Mannschaften im Daubenschießen, wobei jeder gegen jeden (jeweils mit 6 Schüben pro Spieler) um die begehrten Punkte kämpfen musste.

Somit wurde die 3. Asphaltstock-Meisterschaft in Neunburg vorm Wald offiziell eröffnet und man bedankte sich vorab für die Vermittlung und seiner kräftigen Werbung als DSSV-Organisatorsgehilfe beim Neunburger Toni Christ und seiner Familie.

Mit 30 Neunburger Stockschiützenvereins-Leihstöcken konnten vorerst alle Mannschaftsteilnehmer ihr eigen nennen und so bei allen Wettkämpfen ihre Stöcke besser kennenlernen.

Man merkte allen die spannenden Punktekämpfe an und anfangs starteten sie noch nervös, während des Wettkampfes spielten sie immer sicherer.

Nach 12.30 Uhr waren die spannendsten Mannschaftswettkämpfe zu Ende und die neuen Sieger mit den besseren Nerven, aus der 1. Münchner Mannschaftsriege, Christel und Helmut Muggentahler, Detlef Thiele und Lolli Fritzsche konnten dem Vorjahressieger Hamburg die Meisterkrone mit nur einer Niederlage bei 8:2 Punkten abnehmen.

Zum ersten Mal nahm die Regensburger Schwerhörigen-Mannschaft beim Asphaltstock-Wettkampf teil und sie wurde auf Anhieb mit 6:4 Punkten Zweiter.

Dritter wurde mit viel Glück die zweite Münchner Mannschaft, die sich nur mit besseren Stockergebnissen vor Hamburg, Nürnberg-Regensburger Mischmannschaft sowie der 1. Regensburger Mannschaft mit jeweils 4:6 Punkten retten konnte.

### Zuschauer und das 3. DSSV Turnier:

Gegen Mittag kamen weitere interessierte Hörgeschädigten-Zuschauer aus Aschaffenburg mit 19 Personen, 4 aus Schwandorf sowie 3 aus Wolnzach und einige Neunburger Einheimische.

Viele staunten bzw. wußten nicht, daß die Stockwettkämpfe nicht nur auf dem Eis sondern auch auf dem Asphalt ausgeübt werden können.

Einige Aschaffener bekamen Appetit auf diese Sportart und sie meldeten sich gleich als Nachmelder beim 3. DSSV-Turnierwettkampf an.

Jeder Sportler absolvierte beim 3. DSSV-Einzelturnier je 20 Wurf beim Zielschießen.

(Zielschießen = Wer mit dem Stockstielende am Ende der Bahn hängende Zahlenstreifen von 1 bis 12 berührt bekommt Punkte dazugezählt oder abgezogen)

Aschaffener Turniermeister wurde mit 145 Zählpunkten Otto Klaus vor Stegmann Wendelin (133) und Thomas Faßnacht (110).

Als Trost durfte Werner Herrmann (108 - Vierter) zur Überraschung einen schönen Glaspokal, der von der Gemeinde Neunburg gestiftet wurde, in Empfang nehmen.

3. DSSV-Turniermeister wurde Bernd Ruhnau (Hamburg) mit



Die Spielregeln werden erklärt: „Jeder nur einen Stock!“



... also wird das Stock-Arsenal in Augenschein und Anspruch genommen ...



... und los geht es: „Ok, wir haben jetzt jeder einen!“



Auch Regensburg ist bereit.



Beim Lattenschießen ...



... nahm sich Hamburg eine Auszeit, um die Taktik zu klären...



... denn die Konkurrenz legte sich mächtig ins Zeug ...



... daher auch Zielwasser nötig, um die Taktik zu vervollständigen.

203 Zählpunkten vor Michael Guth (HH - 186), Hans Jürgen Meyer (HH - 177) und Detlef Thiele (M - 171).

Von weitem sah man schon sehr bedrohliches Regenwetter kommen, aber wie unser Schirmherr, der Bürgermeister, schon sagte, war man gut beschirmt.

Der Wind drehte sich und die bösen schwarzen Wolken brachten nur etwas Nieselregen auf die Stockbahn.

Viele Teilnehmer hatten sich schon mit dem Regen abgefunden und das der 3. DSSV-Einzelwettkampf abgeblasen wird.

Doch der Petrus meinte es gut mit uns und er ließ die schwarzen Wolken rund um die Stockbahn sich nicht öffnen, so daß wir doch noch die restlichen Wettkämpfe um 16.20 Uhr beenden konnten.

Herzliches „Vergelts Gott“ an unseren lieben Petrus!

Bevor die Einzelwettkämpfe stattfanden, wurden zwischen- durch die DSSV-Sportpässe kontrolliert, ob die Teilnehmer auch spielberechtigt waren und auch als Meister anerkannt werden konnten.

Die Organisation der 3. DSSV Asphaltstock Meisterschaft übernahm die Hörgeschädigten-Selbsthilfegruppe Oberland (Bad Tölz, Miesbach, Garmisch Partenkirchen) und der Schwerhörigen Verein Regensburg.

Während der Wettkämpfe verpflegten uns zwei gute, nervenstarke und humorvolle Neunburgerinnen, Anneliese Keilhammer und Christa Junglas mit ihren Helferinnen.

Allen voran der nimmermüde Neunburger Stockschiitzenchef Johann Dorrer, er hielt alle Anwesenden den ganzen Tag über auf Trab (Er ist wie ein VW Käfer, er läuft und läuft und läuft ... ).

Er brachte sogar seinen jungen Computer-Spezialisten, Robert Keilhammer mit und ließ die ganzen Ergebnisse im Laptop einspeichern, so daß es der DSSV-Stockwart für die vom DSSV vorgefertigten farbigen Urkunden mit der Platzierungsreihenfolge einfacher hatte.



Der zweite Neunburger Vizechef Michael Eckl achtete auf die Leihstöcke und gab uns viele Tips während des Wettkampfes.

Damen-Einzelwettkampf:

Beim 3. DSSV Damen-Einzelwettkampf mußten alle Teilnehmerinnen jeweils 20 Zielscheiben- und 6 Dauben- Schübe spielen, wo bei dem Daubenwettkampf jede gegen jede um die begehrten Punkte kämpfen mußte.





Siegerehrung im Mannschaftswettbewerb mit Bürgermeister Wolfgang Bayerl und „Stockchef“ Johann Dorrer.

Mit nur zwei Zähler Unterschied gewann die nervenstarke Kölnerin Inge Wagner vor den Münchnerinnen Stephanie Burks (entthronte Vorjahres-Siegerin) und Christel Muggenthaler.

Die Nürnbergerin Anita Greiner erhielt für ihren undankbaren 4. Platz einen kleinen Ehrenpreis (Eurorechner) vom Bürgermeister Bayerl überreicht.

#### Herren-Einzelwettkampf:

Im Zielschießen (Spielregeln wie bei den Damen) zeigte der 2-fache DSSV-Stockmeister Bernd Ruhnau seine Tagesform mit 205 Punkten, gleichauf mit dem Regensburger Hans Elsner, der zum ersten Mal an dieser DSSV-Meisterschaft teilnahm.

Zwischen den beiden Kontrahenten kam im Daubenschießen die Entscheidung. Bernd konnte weitere 56 Punkte vor Elsner mit 46 Punkten sammeln.

Somit wurde der geborene Russe und Vorjahresüberraschungssieger Ewgenij Rozenberg, mit Sitz in München, der dieses Mal mit dem 10. Platz vorlieb nehmen mußte, von dem neuen Meister Bernd Ruhnau mit insgesamt 261 Punkten entthront.

Bernd gewann den Riesen-Wanderpokal, der 1995 von der Südtiroler Gemeinde St. Ulrich gestiftet wurde, zum dritten Mal (1x Eis, 2x Asphalt) und konnte ihn für immer mit nach Hause neh-

men.

(Ob er wohl einen neuen Wanderpokal für unsere nächsten 4. DSSV-Asphaltstock-Meisterschaft stiften wird?)

Zweiter wurde mit 251 Punkten Hans Elsner (Regensb.) vor Michael Guth (HH - 225 Pkt.) nachfolgend mit 1 Pkt. hinterher Detlef Thiele (M), Toni Christ (M - 221 Pkt.).

Weitere Plazierungen kann sich jeder beim DSSV- Stockfachwart in Kopien bestellen.

Alle teilnehmenden Sportler erhielten Medaillen, Pokale, gespendete Sachpreise von Familie Fritzsche sowie von der Raiffeisenbank Thanning und je eine wunderschöne Urkunde, die mit der Neunburger Burg mit passendem Wappenbild (von Lolli bearbeitet) verziert war.

Vor Beginn der Preisverteilung um 20.20 Uhr, für die uns die Neunburger Familie Meier, Inhaber des Gasthofes Sporrer, ihren großen Saal zur Verfügung stellte, begrüßte uns wieder der lustige Hr. Bürgermeister Bayerl.

Er überreichte im Namen seiner Gemeinde an den fleißigen Münchner Helfer Frank Thomas Steinle einen schönen Stadteller in Wachs, Jahrgang 1774, und einen auch an unseren DSSV-Präsident Hans Jürgen Meyer.



Die Regensburger applaudierten den Siegern, ...



... die hier für das Einzelmeistersammelfoto Aufstellung nahmen ...



... vorher natürlich die schöne Pöttesammlung abgeräumt hatten ...



... und dafür auch von den Aschaffenburgern beklatscht wurden.

Mit einem trockenen großen Schirm mit Neunburger Symbol konnte der Bürgermeister den Hauptorganisator Lolli überraschen, während Lolli an Toni Christ für die Vermittlungen eine Flasche Sekt überreichen konnte.

Auch die freiwilligen Helfer kamen nicht zu kurz und erhielten je einen Südtiroler Edelvernatsch-Wein, den auch der Bürgermeister bekam.

Weitere Überraschungen des Tages vor 58 Zuschauern waren die wunderschönen Anstecknadeln mit der Aufschrift „Bayerische Deutsche Stock-Meisterschaft“ vom Neunburger Stockschützenverein gestiftet, die uns der einheimische Stockchef Johann Dorrer für jeden teilnehmenden Sportler überreichte.

Noch toller fanden wir, daß die Stockbahnanlage sowie die Leihstöcke uns kostenlos zur Verfügung standen. Ein allerherzliches „Vergelts Gott“.

(Bei den lustigen Reden des Bürgermeisters und des Stockchefs übersetzte Lolli mit einigen lustigen Gebärdenwitzen wieder für die Gehörlosen und Spätertaubten)

Um 21.20 Uhr war die Preisverteilung beendet und somit stand der Rest des Abends für alle zur freien Verfügung ohne zu vergessen der Neunburger Sparkasse ein herzliches Dankeschön für die 100,- DM Spende auszurichten, die von unserem fleißigen Toni angefragt wurde.

Zum Abschluß der Feier konnte Harald Schüssel als „Dee-Jay-Discjockey“ (erster Schwerhöriger DJ Deutschlands, der vor 2 1/2 Jahren anfang!) mit seinen 2 Plattenspielern und Mischpulten uns bis nach Mitternacht unterhalten.

Mit Bayerischer Frühschoppen-Musik (Tuba, Trompete, Baßtrompete und Akkordeon) im Gasthof Sporrer wurde unser Abschied von der behindertenfreundlichen Neunburger Gemeinde umrahmt.

Die immer noch junge, schöne DSSV-Sportart hat uns allen Spaß gemacht und erfreut sich immer mehr Beliebtheit bei allen Altersklassen.

Demnächst werden Gespräche über die 4. DSSV-Asphaltstock-Meisterschaft und -Turnier im September 2001 in Neunburg vorm Wald, in der Oberpfalz, stattfinden.

Gleichzeitig wird dort auch die DSSV-Schießmeisterschaft (11. Luftgewehr / 9. Luftpistole) und die 12. offene Münchner Schwerh. Meisterschaft (Luftg.) stattfinden.

Anmeldungen und Info's ab Mai 2001 (für Sept. 2001) bitte nur bei Lolli Fritzsche.







Lolli unterstützt Bürgermeister Bayerl



Johann Dorrer hält seine Ansprache mit Überraschungen.



DJ „Dee Jay“ alias Harald Schüssel.



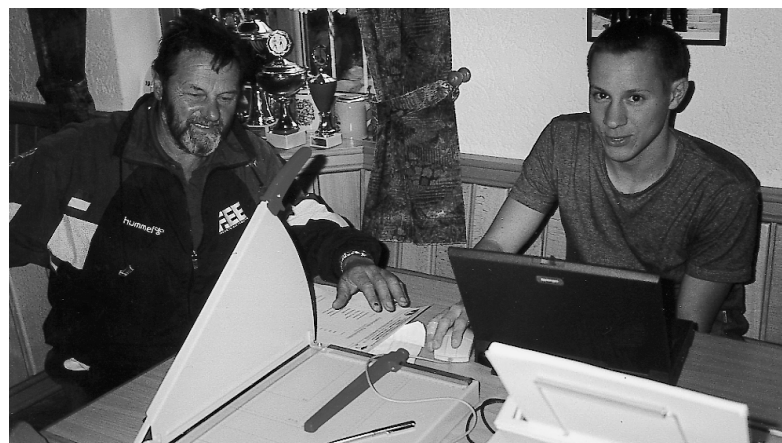
Johann Dorrer hält seine Ansprache mit Überraschungen.



Musikalischer Frühschoppen im Gasthaus Sporrer.



Für Benno Fritzsche (li.) ist Gameboy spannender als Papas Ansprache.



Johann Dorrer und Robert Keilhammer hatten die Wettbewerbsdaten im Griff.

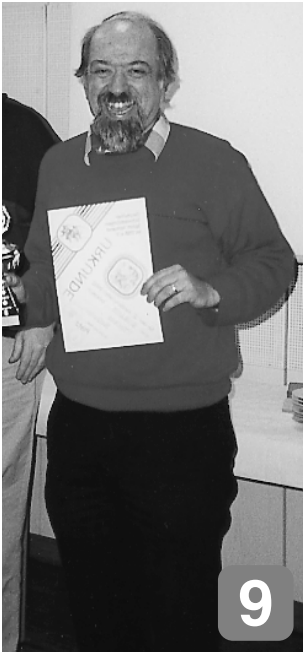


Nehme ich  
jetzt Tangela oder Elektek?  
Hm, den Tangelazug habe ich noch  
nicht richtig kapiert; aber den  
Elektekzug: drei vor, eins rechts,  
drei rückwärts, eins links!

**Bildserie:  
„Neue Schachregeln“ -  
Ein jahrtausendealtes Spiel  
wird endlich modernisiert!  
Unser Testturnier brachte  
erstaunliche Resultate ...**



Hmm...  
Er beabsichtigt ganz offensichtlich  
die japanische Pummeluff-Eröffnung  
zu führen ... Da werde ich am besten  
mit Knuddeluff-indisch  
verteidigen!



Hehehe,  
gegen meinen  
durchtrainierten  
MEW kam keiner an!  
Jetzt darf ich mich den  
ersten Groß-Ash  
nennen lassen!



Wenn ich jetzt  
Smogmog zwei Felder  
vorrückenlasse, kann kann  
Carsten ihn mit Tragosso  
„en passant“ schlagen und  
meinen Shiggy mit  
„Schlag“ bedrohen



Mensch!  
Der Glurakangriff  
vom Kalle ist aber stark!  
Mal gucken ob ich mit einer  
Glutexo-Garados-Rochade  
aus der Gefahrenzone  
komme ...





Auweia, das mit Mauzi hat nicht geklappt. Jetzt muß ich es mit einem Glumanda-Blitz versuchen!

Wenn ich Bisasam auf die 1er-Linie durchkriege, kann ich es in Bisaknosp verwandeln!



Jetzt stehe ich vor der Entscheidung: Zum 2. Mal auf die 8er-Linie und Bisaknosp in Bisafloer verwandeln oder Gallopa einsetzen?

Hätte ich doch mit 33. Nokchan (Schlag) x Omot (Donner) fortgestzt, dann hätte ich nach 33. .... Bisasam A4 mit 34. Bluzuk A6 (!); Bisasam C4 und 35. Mewtu F4 (Blitz) x Bisasam (Schock) (!!!) Mattdrohung dem Pikachu geben können, worauf 35. .... Pikachu G8 folgt und 36. Mew A8 - Pikachumatt!! ... und ich wäre Sieger geworden bei diesem Turnier und nicht nur zweiter ... (So, eine Sch....!)



Sein Raichu-Angriff ist ganz schön wirkungsvoll mit dem vielen Donnerschlägen. Da muß ich wohl zu Nidoking greifen und mit starker Panzerung abwehren!



Ob auch Digimons zum Einsatz kommen sollen, wird eine derzeit laufende Umfrage ergeben ...

## Zum letzten Mal ...?

### 9. JUGENDWETTKÄMPFE AUF DER JUGENDBURG SENSENSTEIN/NIESTETAL VOM 1.-3. JUNI 2000

Zu den 9. DSSV-Jugendwettkämpfen fanden sich über 50 Sportler aus Berlin, Hamburg und München in der gut bekannten Sportstätte bei Kassel ein.

Basketball, Tischtennis und Fußball standen vom 01.-03.06. 2000 auf dem Plan. Bedauerlich war nur, daß keine weibliche Jugend erschienen war.

#### Basketball

Am Donnerstag (Himmelfahrt) begannen wir am Nachmittag mit den Hinspielen im Basketball. Im ersten Spiel trafen München und Berlin aufeinander. Die ersten Spielminuten war das Spiel ausgeglichen. Nach 15 Minuten nahmen die Berliner, angeführt durch ihren Spielmacher Maik Fischer, das Spielgeschehen in die Hand. Besonders der Berliner Spielmacher warf einen Korb nach dem anderen. Am Ende stand es 27:8 für die Berliner.

In der 2. Begegnung trafen die Münchener auf die Hamburger. Die Bayern hatten sich eingespielt und führten nach 15 Minuten 9:0. Alles sah nach einem klaren Erfolg der Münchener aus. Plötzlich gelang den Hamburgern durch eine ruhigere Spielweise und kontrolliertes Abspiel die Wende. Jeder Angriff wurde mit erfolgreichen Korbwürfen abgeschlossen. Am Ende hieß es 17:11 für die Hanseaten.

Im 3. Spiel ging es zwischen Berlin und Hamburg um den Halbzeitsieger. Es wurde ein abwechslungsreiches Spiel. Maik Fischer blieb zur Sicherung häufig hinten. Dieses schien der falsche Weg zu sein, weil seine Mitspieler nicht die Wurfsicherheit hatten. Viele Angriffe endeten ohne Erfolg. So kam es dazu, daß die Hamburger immer wieder eine leichte Führung herausspielten. Erst als vom Betreuer die Weisung kam, daß Maik wieder voll im Angriff spielen sollte, stellte sich der Erfolg ein. In den Schlußminuten erzielten die Berliner noch mehrere Körbe und gewannen mit 33:28.

In der Rückrunde lautete das erste Spiel München gegen Hamburg. Auch dieses Mal dominierten die Hamburger, allen voran André Merkel und Torsten Vorholt. Sie überspielten mit schnellen Angriffen das Münchener Team und gewannen 24:12.

Danach folgte das Spiel Berlin gegen München. Die Süddeutschen schienen etwas frustriert zu sein und es fehlte wohl auch an etwas Motivation. Anders war das Spielgeschehen nicht zu erklären. Die Berliner schienen auf einmal alle den Korb zu treffen. Neben Maik Fischer trafen auch Janis Trendel, Jürgen Klotz und Benjamin Heinisch den Korb. Mit 52:17 gab es in der kurzen Spielzeit von 2 x 20 Minuten ein richtiges Basketballergebnis.



Vor dem letzten Spiel gegen Hamburg standen die Berliner schon fast als sicherer Turniersieger fest. Hamburg hätte schon mit 30 Körben Unterschied das Spiel gewinnen müssen. Dieses glaubten auch die Hanseaten selbst nicht. Trotzdem wollten die Elbstädter den Spreethenern zumindest eine Niederlage bereiten. Wie auch im ersten Spiel war dieses Match ausgeglichen. Erst als am Schluß die Hamburger merkten, daß die Berliner ihre knappe Führung halten würden, ließen ihre Kräfte nach und Berlin gewann klar mit 39:28.

#### Endstand:

1. Platz	SSC Berlin	151:81	Körbe	8:0	Punkte
2. Platz	Hamburger SSV	97:95	Körbe	4:4	Punkte
3. Platz	Augustinium München	48:120	Körbe	0:8	Punkte

#### Tischtennis

Viele schienen vom Basketball erschöpft zu sein. So meldeten sich im Einzel nur 14 Teilnehmer. Der Allroundspieler der Berliner, Maik Fischer, erreichte durch Matchgewinne gegen den stark spielenden Andreas Goloborodko (Hamburger SSV) und Benjamin Heinisch (SSC Berlin) das Finale. Sein Kontrahent Christoph Haselbeck kam aus München. Maik Fischer hatte diesen Gegner offensichtlich etwas unterschätzt. Der Bayer war ein schwerer Gegner.



Der Höhepunkt des Turniers war, als Christoph Haselbeck im dritten Satz mit 20:11 führte. Als Maik Fischer dann aufholte und Christoph Haselbeck einfach nicht der Matchpoint gelingen wollte, wurde dieser immer nervöser. Das Unglaubliche wurde wahr. Maik gelang es, 9 Matchbälle abzuwehren und das Spiel mit 22:20 für sich zu entscheiden. So etwas erlebt man nicht alle Tage.

#### Endstand:

1. Platz	Maik Fischer	SSC Berlin
2. Platz	Christoph Haselbeck	Augustinium München
3. Platz	André Goloborodko	Hamburger SSV
4. Platz	Benjamin Heinisch	SSC Berlin
5. Platz	Janis Trendel	SSC Berlin
6. Platz	Johannes Neumann	Augustinium München
7. Platz	Christian Keidel	Augustinium München
8. Platz	Markus Lochner	Augustinium München
9. Platz	Gaston Krshiwoblotzki	SSC Berlin
10. Platz	Michael Stadlmeier	Augustinium München
11. Platz	Linus Bauer	SSC Berlin
12. Platz	Lennart Lechner	SSC Berlin
13. Platz	Patrick Hoesler	SSC Berlin
14. Platz	Torsten Vorholt	Hamburger SSV



## Fußball

Die Jugendfußballmeisterschaften in dieser Form mit anderen Sportarten über mehrere Tage werden nicht mehr stattfinden. Erneut kamen viel weniger Sportler als erwartet. Weil wir aber auf der Jugendburg schon fast ein Jahr vorher planen müssen ist eine genaue Bettenzahl nicht abzusehen.

Dieses Jahr kamen insbesondere von Hamburg weniger und die eingeplanten Essener mußten aus verschiedenen Gründen absagen. Dieses hat für den DSSV zu erheblichen finanziellen Einbußen geführt. In Zukunft werden diese Sportwettkämpfe an normalen Wochenenden stattfinden.



Nun zum Geschehen im Juni 2000 auf der Jugendburg Sensenstein. Es traten 5 Jugendmannschaften zu diesem Turnier an. Hamburg war leider nur mit einer Mannschaft vertreten. Den Hamburgern fehlen die Jugendlichen, welche in Husum in der Ausbildung stehen. Einige andere mußten an diesem verlängerten Wochenende mit den Eltern verreisen.

Die Mannschaften traten mit folgenden Spielern bei diesem Turnier an:

**Hamburger SSV:** J-C Lauer, T. Vorholt, A. Merkel, Daniel und Dennis Azhar, P. Kirchoff und A. Goloborodko.

**Augustinium München I:** Mayer, Ruffer, Groh, Trummer, Weggel, Trinkle, Pohl und Weber

**Augustinium München II:** C. Keidel, M. Lochner, J. Neumann, M. Stadelmeier, Kargerbauer, Hübner u. Friedrich.

**SSC Berlin I:** M. Fischer, P. Hoesler, J. Trendel, D. Steinwerth, J. Klotz, B. Heinisch und N. Eschenhagen.

**SSC Berlin II:** C. Sonnenburg, D. Naumann, T. Gerasch, L. Lechner, O. Trautvetter, T. Oelke, L. Bauer, G. v. Krsiwiblotzki und M. Wlotzka.

In der Hinrunde dominierte München II klar die Szene und zeigten wer Herr in der Halle war! Die Chancen für Berlin I in der Rückrunde waren nur noch minimal, um an den Münchner noch vorbeizuziehen. Von den Hamburgern war ich insofern „enttäuscht“, zumindest in der Hinrunde.

Es ist nun mal eine alte Weisheit, wenn man sein eigenes Tor nicht gut im Auge hat und absichert, darf sich nicht wundern, wenn es schief geht.

In der Rückrunde wurde es dann doch recht spannend, also war nichts mit dem Spiegelbild der Hinrunde. Nach dem kleinen Ausrutscher gegen Berlin I mit dem 1:1, machten die Münchner gegen Hamburg endgültig alles klar. Als dann die Hamburger gegen Berlin I mit 2:1 gewannen, war der 2. Platz wieder offen. Im letzten Spiel drehte Berlin I gegen München I noch einmal voll auf und sicherten mit einem klaren 5:0-Sieg die Vizemeisterschaft.

Ich finde die Spielzeit von 12 Minuten pro Spiel einfach zu kurz. Ein Spiel muß länger dauern. Dieses würde auch den schwächeren Spielern zu gute kommen. Diese Spieler werden nur ungern eingesetzt, weil man Angst hat, dadurch zu verlieren. Bei einer längeren Spielzeit kann der ein oder andere Fehler von den guten Spielern wieder ausgeglichen werden.

So können die Trainer/Betreuer alle Spieler einsetzen. Dieses fördert den gesamten Mannschaftsgeist. Was nützt mir ein toller Sieg, wenn die Hälfte der Mannschaft wegen Nichtberücksichtigung unzufrieden ist.

### Spielergebnisse:

Spiel 1	Berlin I	-	Berlin II	2:1
Spiel 2	München I	-	München II	1:4
Spiel 3	Hamburg	-	Berlin II	1:0
Spiel 4	Berlin I	-	München II	0:2
Spiel 5	Hamburg	-	München I	3:0
Spiel 6	Hamburg	-	München II	1:3
Spiel 7	Berlin II	-	München I	4:0
Spiel 8	Hamburg	-	Berlin I	1:4
Spiel 9	Berlin II	-	München II	1:6
Spiel 10	Berlin I	-	München I	5:0
Spiel 11	Berlin II	-	Berlin I	0:6
Spiel 12	München	-	München I	6:0
Spiel 13	München II	-	Berlin I	1:1
Spiel 14	München II	-	Hamburg	3:0
Spiel 15	München I	-	Berlin II	0:0
Spiel 16	Berlin I	-	Hamburg	1:2
Spiel 17	München II	-	Berlin II	6:1
Spiel 18	Berlin I	-	Hamburg	1:2
Spiel 19	München II	-	Berlin II	6:1
Spiel 20	München I	-	Berlin I	1:2

### Endtabelle:

Meister	Augustinium München II	22:1 Pkt.	31:5 Tore
Vize	SSC Berlin I	16:7 Pkt.	21:8 Tore
3. Platz	Hamburger SSV	15:9 Pkt.	13:11 Tore
4. Platz	SSC Berlin II	4:19 Pkt.	7:24 Tore
5. Platz	Augustinium München I	1:22 Pkt.	2:26 Tore

Nach den Fußballwettkämpfen und dem Essen fand die Siegerehrung im Bistro der Jugendburg Sensenstein statt. Danach saß man gemütlich bei diversen Getränken zusammen.

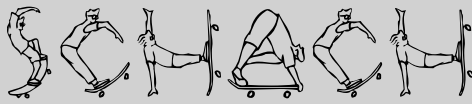
### Fazit dieses Treffens:

Schade daß wir erstmal Abschied von der Jugendburg nehmen müssen. Warten wir es ab, ob sich die Meisterschaften an normalen Wochenenden bewähren.

Die 9. Jugendwettkämpfe vom 1.-4.6.2000 hatten wieder viel Spaß gemacht. Dank auch an die Betreuer von Berlin und München. Die Sportgruppe des Internat Augustinium aus München ist eine Bereicherung für unsere Jugendmeisterschaften.

Schade das die anderen eingeladenen Internate absagen mußten. Bei einigen Absagen drang aber durch, das sie nicht ganz uninteressiert wären. Vielleicht kommen sie zum Fußballhallenturnier der Jugend im Oktober 2001 nach Essen. Das dortige Internat wird dieses Turnier durchführen.

Wir hoffen, das sie dann alle dabei sind!



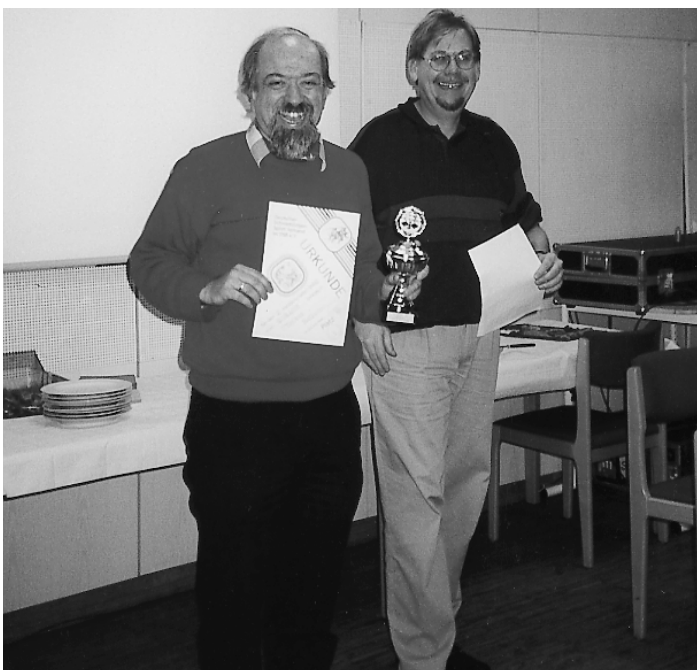
Carsten Häbel versucht die Eröffnung von Bernd Böning abzuwehren.



Dietrich Metzner wartet gelassen den nächsten Zug von Marcus Braun ab.



1, 2, 3, 4: Beilecke, Hübner (hätte ich bloß Txd4!,dann ...), Elken, Birke.



Da strahlt der Tobi mit dem Hamburger Sonnenschein um die Wette.

## Werner, wer sonst!

### 7. DSSV-SCHACHMEISTERSCHAFT IN HAMBURG AM 04. NOVEMBER 2000

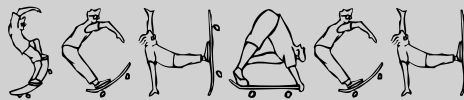
Entgegen aller Wetterprognosen empfing uns der 04.11.2000 in Hamburg mit einem Sonnenschein.

Überpünktlich trafen alle Spieler in der Wagnerstraße ein. Nach Prüfung der Spielerpässe konnte die 7. DSSV-Schachmeisterschaft früher beginnen, als geplant. Die erste Runde begann mit den Paarungen Harald (Berlin) gegen einen neuen Spieler, M. McCallister aus Stuttgart. Diese Partie war sehr ausgeglichen, doch dank der Routine gewann Harald dieses Spiel. Auch Karlheinz (Berlin) hatte es mit einem neuem Spieler, Christian aus Stuttgart zu tun. Dieses Spiel war sehr interessant zu verfolgen. Nach langem ausgeglichenem Spiel gewann Karlheinz die Oberhand und gewann. Werner (Berlin) hatte mit dem neuem Spieler, Joachim (Stuttgart) einen leichten Aufbauegner und gewann die Partie. Dietrich (Berlin) gewann sein Spiel gegen den wieder mitspielenden Carsten (Stuttgart). Heiner (Münster) mußte sich mit einem neuem Spieler Thorsten (Hamburg) auseinandersetzen. Diese Partie war sehr ausgeglichen, jedoch verlor Heiner mit der Zeit seine Ruhe, weil er gegen die kompakte Stellung von Thorsten keinen Rat mehr wusste. Thorsten gewann. Frank (Hamburg) spielte auf Grund der Auslosung gegen den neuen Mitspieler Rüdiger aus Hamburg. Frank gewann aufgrund einer besseren Stellung. Johannes (Stuttgart) verlor gegen den neuen Mitspieler Mariusz (Hamburg) bereits nach 5 Minuten. Bernd (Hamburg) musste sich seinem Vereinskamerad und neuem Mitspieler Dariusz geschlagen geben. Marcus (Stuttgart) und Martin (Düsseldorf) lieferten sich eine harte Schlacht, die Marcus für sich entschied. Der älteste Spieler Willi (Berlin) schlug bereits nach 16 Minuten Klaus-Dieter (Düsseldorf).

Die 2. Runde begann mit interessanten Partien, die eine gewisse Vorentscheidung bringen konnten. Harald und Karlheinz trennten sich nach einer ausgeglichenen Partie mit einem Remis; Werner war gegen Dietrich wohl nicht anwesend, denn er verlor die Partie innerhalb von 10 Minuten; Marcus verlor gegen den überragenden Frank; Dariusz spielte überragend gegen Willi und holte sich seinen Punkt; Heiner wehrte sich gegen das Spiel von Mariusz erfolglos; Johannes hatte schnell die Figurenhoheit gewonnen und gewann gegen Thorsten sein Spiel; Klaus-Dieter erspielte sich eine bessere Stellung gegen Bernd und gewann; Rüdiger und Martin haben ihre Partie mit Gewinn von Martin schnell beendet. Carsten verlor seine Partie gegen Joachim; Christian und McCallister spielten schnell und McCallister gewann dieses Spiel. Diese Runde war sehr ausgeglichen und kein Spieler konnte sich absetzen.

Die 3. Runde konnte für einige Spieler entscheidend sein, aber die Runde war voller Überraschungen: Dietrich verlor nach 5 Minuten gegen Dariusz; Frank und Harald kömpften hart um den Punkt und beendeten dieses Spiel mit einem Remis; Mariusz verlor gegen Werner in einem spannendem Endkampf; Karlheinz gewann nach einem Spiel voller Fehler gegen Johannes; Martin gewann durch ein sorgfältig gesteuertes Angriffsspiel gegen Klaus-Dieter; Nach 6 Minuten gewann Willi in 5 Zügen gegen Marcus; McCallister gewann durch einen Fehler von Carsten dieses Spiel; Bernd und Christian schenkten sich nichts, aber es gewann Bernd.

Auch die 4. Runde war voller Überraschungen: Darius drängte Karlheinz in die Defensive und gewann; Werner und Frank kämpften lange um den Punkt, den sich letztendlich Werner holte; Harald gewann gegen Dietrich nach einer anfänglichen



offenen Partie; Heiner gewann gegen Willi nach einem sehr schnellem Spiel; Marcus vergaß gegen Mariusz das Entwicklungsspiel und verlor; Johannes hatte gegen Martin eine schlechte Stunde; Klaus-Dieter musste nach nervöser Eröffnung McCallister einen Punkt abgeben; Rüdiger gewinnt gegen Bernd erfolgreich; Joachim bemühte sich gegen Thorsten, verlor jedoch; Carsten hat sich von dem schnellem Spiel von Christian mitreißen lassen und verlor.

Nach dem 4. Spiel stellte sich heraus, dass das Teilnehmerfeld sehr ausgeglichen war und 8 Spieler Anwärter auf den Titel waren.

Nach der Gulaschkanone und ausreichender weiterer Stärkung begann die 5. Runde die eine Entscheidung bringen konnte, doch offensichtlich hatte das gute Essen einige Spieler schläfrig gemacht, so dass die Entscheidung vertagt wurde: Dariusz verlor durch einen Fehler gegen seinen Bruder Mariusz; Thorsten gewann nach einem beherzten Spiel gegen Harald; McCallister konnte dem Angriff von Werner keine Paroli bieten; Heiner ließ sich am Ende der Partie von Karlheinz zu sehr in die Anfangsformation drängen und verlor; Frank ließ nicht zu, dass Johannes richtig entwickeln konnte und gewann; Dietrich gewann gegen Marcus überlegen; Willi gewann gegen Rüdiger, weil er die Stellung nicht durchschauen konnte; Bereits nach 6 Minuten verlor Bernd gegen Carsten; Christian gewann das Spiel gegen Klaus-Dieter innerhalb von 5 Minuten; Martin verlor, weil Joachim im entscheidendem Moment die Rochade von Martin verhinderte. Nach dieser Runde waren 10 Anwärter auf den Sieg vorhanden.

Auch die 6. Runde sollte für Überraschungen sorgen: Werner gewann mit Schwarz mühelos gegen Dariusz nach 10 Minuten; Thorsten machte gegen Mariusz einen entscheidenden Fehler und verlor; Frank verlor mit einem zu vorsichtigem Spiel gegen Karlheinz; Harald hatte mit Willi einen leichten Gegner und gewann; Hart umkämpft war die Partie, die Dietrich gegen McCallister gewann; Heiner konnte den Angriff von Martin erfolgreich abwehren und gewann; Durch einen Übersehfehler ver-

lor Johannes sein gutes Spiel gegen Christian; Bernd gewann durch ein druckvolles Spiel gegen Joachim; Marcus griff mit Schwarz an, drängte Klaus-Dieter zu Fehlern und gewann; Nach 15 Minuten gewann Carsten mit einem druckvollem Spiel gegen Rüdiger. Die Anzahl der Anwärter auf den Sieg verringerte sich auf 7 Spieler.

Die ausgelosten Paarungen der 7. Runde ließen Überraschungen offen: Werner eröffnete gegen Karlheinz stark und drängte ihn in eine Abwehrschlacht und gewann; Die Eröffnung von Mariusz gegen Harald war zu defensiv, sodass Harald gewinnen konnte; Das Risikospiele von Dietrich gegen Thorsten hat sich nicht bezahlbar gemacht, Thorsten gewann; Dariusz setzte Frank mit einem Doppelturm unter Druck und gewann; Trotz einem leichtsinnigem Bauernspiel in der Entwicklungsphase gewann Christian gegen Heiner; Die Entwicklung wurde durch Willi nicht konsequent durchgeführt, er verlor gegen Johannes; Marcus setzte McCallister unter Druck und gewann; Martin und Bernd lieferten sich ein ausgeglichenes Spiel, welches Bernd gewann; Klaus-Dieter ließ Carsten zu viel Spielraum, sodass er dieses Spiel verlor; Rüdiger spielte zu schnell und verlor gegen Joachim.

Die Entscheidung musste die 8. und letzte Runde bringen. Die Zahl der Anwärter hatte sich auf 6 verringert: Harald eröffnete gegen Dariusz mit einer Springervariation und gewann; Werner verliert nach einem ausgeglichenem Spiel gegen Thorsten; Karlheinz eröffnete die Königsseite mit viel Risiko, gewinnt trotzdem gegen Mariusz; Heiner entwickelt sehr gut und gewinnt gegen Frank; Johannes offene Entwicklung erwidert Bernd kompakt, Johannes gewinnt jedoch; Durch zu schnelles Spiel verliert Willi gegen McCallister; Martins schlechte Eröffnung bringt für Carsten den Gewinn; Klaus-Dieter gewinnt gegen Rüdiger trotz Figurenverlust.

Nach Beendigung dieser Runde um 19 Uhr standen 3 Spieler mit 6 Punkten auf dem Siegereppchen. Die Entscheidung brachte erst die Buchholzwertung (s. Tabelle).

PS: In diesem Bericht habe ich den Marcus McCallister mit dem Nachnamen aufgeführt, weil noch ein Marcus am Start war.

Nr	Name	Stadt	Fortschritt								Buchholz	Platz
			1	2	3	4	5	6	7	8		
1.	Hübner, H.	Berlin	1	1,5	2	3	3	4	5	6	23	2.
2.	Birke, Kh.	Berlin	1	1,5	2,5	2,5	3,5	4,5	4,5	5,5		4.
3.	<b>Beilecke, W.</b>	<b>Berlin</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>24</b>	<b>1.</b>
4.	Metzner, D.	Berlin	1	2	2	2	3	4	4	5	20	7.
5.	Dahlhoff, H.	Münster	0	0	1	2	2	3	3	4	19/33	8.
6.	Bohlin, F.	Hamburg	1	2	2,5	2,5	3,5	3,5	3,5	3,5		14.
7.	Scheurer, J.	Stuttgart	0	1	1	2	2	2	3	4	19/32	9.
8.	Böning, B.	Hamburg	0	0	1	1	1	2	3	3	12	17.
9.	Braun, M	Stuttgart	1	1	1	1	1	2	3	3	18	15.
10.	Sonnenburg, W	Berlin	1	1	2	2	3	3	3	3	17	16.
11.	Pöhler, K – D.	DSSC	0	1	1	1	1	1	1	2	14	19.
12.	Blum, M.	DSSC	0	1	2	2	2	2	2	2	16	18.
13.	Kwiatek, D.	Hamburg	1	2	3	4	4	4	5	5	24	5.
14.	Kwiatek, M.	Hamburg	1	2	2	3	4	5	5	5	21,5	6.
15.	Schnoor, R.	Hamburg	0	0	0	1	1	1	1	1		20.
16.	Elken, T.	Hamburg	1	1	2	3	4	4	5	6	21	3.
17.	Häbel, C.	Stuttgart	0	0	0	0	1	2	3	4	10	13.
18.	Luther, J.	Stuttgart	0	1	1	1	2	2	3	4	13	12.
19.	Jung, C.	Stuttgart	0	0	0	1	2	3	4	4	14	11.
20.	Mc Callister, M.	Stuttgart	0	1	2	3	3	3	3	4	16	10.





Die Siegerinnen im Dameneinzel: C. Krieger, S. Kuzenko, M. Schaddach.

## Die Kugeln wurden ruhiger geschoben!

32. DSSV-KEGELMEISTERSCHAFT  
- 16. DM AUF BOHLE -  
IN HAMBURG AM 25. MÄRZ 2000

Die 16. Meisterschaft auf Bohle am 25. März war in Hamburg und fand in der Adolph-Schönfelder-Straße in der Kegelsport-halle statt.

31 Kegelfreunde aus Frankfurt, Hannover, Kassel und Hamburg hatten ihre Meldungen abgegeben. Beim Start um 10.00 Uhr waren es mit 27 Aktiven doch leider noch ein paar weniger geworden.

Warum die Teilnehmerzahlen rückläufig sind, hat immer vielerlei Ursachen. Ich möchte es auch nicht im einzelnen aufzählen, sicher ist das Freizeitangebot größer geworden, aber der Hauptgrund war z. B. in Hamburg (die Abteilung feierte inzwischen am 06.01.2001 ihr 25jähriges Bestehen) die „schlechte“ körperliche Verfassung vieler Mitglieder.

Die Bequemlichkeit und das Desinteresse am Sinn unseres Vereins hat auch zugenommen. Nachwuchsprobleme und keiner will Verantwortung mehr übernehmen; dafür schauen immer mehr Leute für sehr viel Geld beim Sport zu oder machen Sportmillionäre durch den Kauf von teuren Sportklamotten noch reicher!

Der Sport hat viele positive Seiten, nur man muß früh damit beginnen und möglichst für immer dabei bleiben!

Leider befürchte ich, daß es in 10 Jahren keinen DSSV mehr geben wird, ebenso die Vereine nicht; dazu trägt auch die schlechte Förderung durch die Politik bei und auch von Personen aus unseren eigenen Reihen.

Jetzt habe ich etwas über den Teller geschaut, nun zurück zur Kegelmeisterschaft in Hamburg am 25. März!

Am Modus 2 x 100 Wurf hat sich nichts geändert, wobei diesmal pro Bahn 20 Würfe zu absolvieren waren.

Bei den Herren lagen mit je 728 Holz Klaus Peter Hünnerscheidt und Hans-Jürgen Meyer bei Halbzeit nach 100 Wurf vorn, sowie Peter Hahnhausen mit 727 Holz.

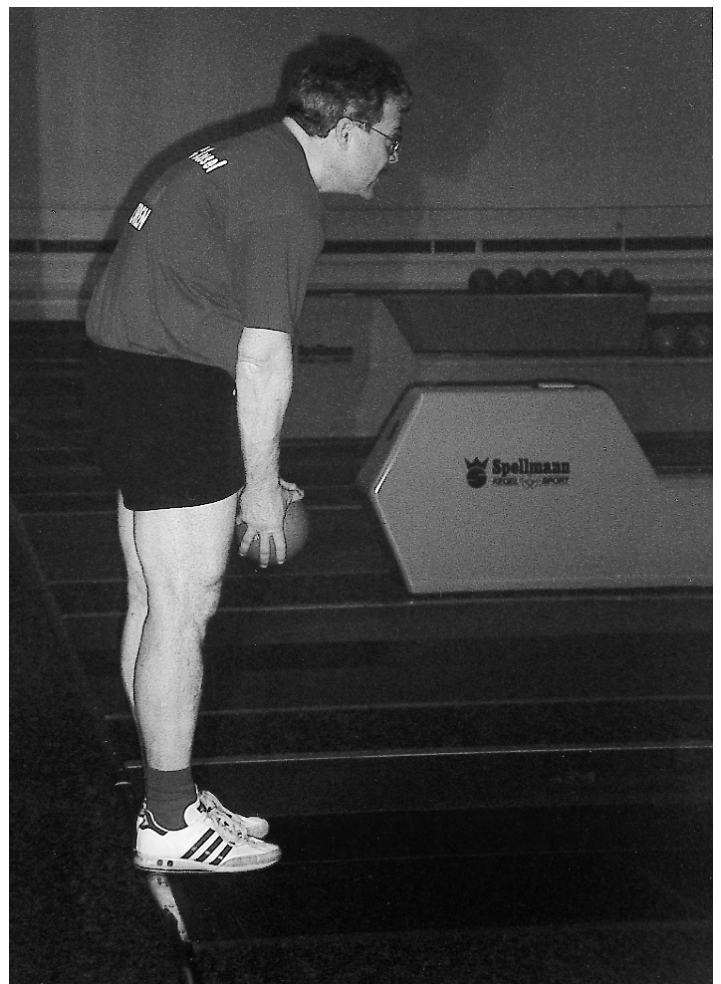
Seltsamerweise erreichten die Herren im 2. Durchgang eine geringere Holzzahl, während die Damen sich steigern konnten!

Gute Sportler und diesmal hier beim Kegeln, wissen, worauf es ankommt! Jeder hat eine andere „Technik“, die Bahnen sind alle verschieden, im Gegensatz zum Bowling, man wirft wie immer und plötzlich hat man eine bestimmte Bahn nicht mehr im Griff, schon geht das Probieren los und man kann sich dann nur noch „ärgern“. Sicher, die Kondition spielt auch eine Rolle und das wichtigste im Kopf (Nerven).

Mit Klaus Peter Hünnerscheidt aus Kassel wurde am Ende einer Meister, der es 20 Jahre versuchte und es endlich geschafft hatte! Vize mit 18 Holz weniger wurde Hans-Jürgen Meyer (HH) und Dritter im Bunde Uwe Trzecinski (HH).

Bei den Damen blieb es auch im 2. Durchgang beim Dreikampf, wobei Martina Schaddach aus Hannover mit 725 Holz die Maßstäbe setzte und somit doch noch klar neue DSSV-Kegelmeisterin 2000 wurde! Sabine Kuzenko, auch aus Hannover, wurde Vize und den 3. Platz erreichte Cornelia Krieger (HH).

Auch bei der Mannschaft konnten wir die Meister ermitteln! Die Herren vom Hamburger SSV wurden ihrer leichten Favo-



Der Anlauf war lang ... nach 20 Jahren auf Bohle zum ersten Mal vorne.



ritenrolle gerecht und siegten mit 3571 Holz vor Hannover 3504 Holz und SG Frankfurt/Kassel/Hamburg mit 3314 Holz. Bei den Damen holte Hannover überlegen den Titel vor der SG Frankfurt/Hamburg und dem SSC Kassel.

2001 wird es wohl das 1. Mal gar keine Kegel-Meisterschaft geben, da keine Bewerbung vorliegt. Schade, weil gerade der Kegelsport zusätzlich noch einen Unterhaltungswert darstellt und man kann ihn praktisch ohne Altersbegrenzung nach oben ausüben.

**Resultate:**

**Herrenmannschaften:**

- 3571 Holz = 1. Platz: Hamburger SSV  
Bade 708, Meyer 728, Trzecinski 711, Drews 697, Hahnhausen 727
- 3504 Holz = 2. Platz: SSC Hannover  
Sartor 708, Doras 690, Richter 694, Altenburg 711, Moltrup 701
- 3314 Holz = 3. Platz: SC '74 Ffm/SSC Kassel/HSSV  
Huckelmann 645, Gold 642, Remmenar 605, Hünnerscheidt 728, Bohlin 694

**Damenmannschaften:**

- 2102 Holz = 1. Platz: SSC Hannover  
Schaddach 709, Richter 682, Kuzenko 711
- 1850 Holz = 2. Platz: HSSV/SC '74 Ffm  
Gold 542, Krieger 697, Reske 611, (Kosmalla 503)
- 1728 Holz = 3. Platz: SSC Kassel  
Klahold-Schön 668, Brandau 530, „Blindergebnis“ 530



**Dameneinzel:**

- |                        |           |                    |
|------------------------|-----------|--------------------|
| 1. Martina Schaddach   | Hannover  | 709+725=1434 Holz  |
| 2. Sabine Kuzenko      | Hannover  | 711+705 =1416 Holz |
| 3. Cornelia Krieger    | Hamburg   | 697+689=1386 Holz  |
| 4. Stephanie Richter   | Hannover  | 682+676=1358 Holz  |
| 5. Katja Klahold-Schön | Kassel    | 668+682=1350 Holz  |
| 6. Sabine Gold         | Frankfurt | 542+637=1179 Holz  |
| 7. Ute Reske           | Frankfurt | 611+567 =1178 Holz |
| 8. Andrea Brandau      | Kassel    | 530+564=1094 Holz  |
| 9. Siegrid Kosmalla    | Hamburg   | 503+551=1054 Holz  |

**Herreneinzel:**

- |                        |           |                    |
|------------------------|-----------|--------------------|
| 1. Klaus Hünnerscheidt | Kassel    | 728+714=1442 Holz  |
| 2. Hans-Jürgen Meyer   | Hamburg   | 728+696=1424 Holz  |
| 3. Uwe Trzecinski      | Hamburg   | 711+701 =1412 Holz |
| 4. Matthias Altenburg  | Hannover  | 711+697 =1408 Holz |
| 5. Klaus Doras         | Hannover  | 690+716=1406 Holz  |
| 6. Hans-Hinrich Bade   | Hamburg   | 708+697=1405 Holz  |
| 7. Markus Sartor       | Hannover  | 708+696=1404 Holz  |
| 8. Peter Hahnhausen    | Hamburg   | 727+676=1403 Holz  |
| 9. Dietmar Richter     | Hannover  | 694+702=1396 Holz  |
| 10. Thomas Moltrup     | Hannover  | 701+691 =1392 Holz |
| 11. Peter Drews        | Hamburg   | 697+690=1387 Holz  |
| 12. Frank Bohlin       | Hamburg   | 694+684=1378 Holz  |
| 13. Frank Rebstock     | Hamburg   | 643+663=1306 Holz  |
| 14. Oliver Huckelmann  | Frankfurt | 645+644=1289 Holz  |
| 15. Michael Gold       | Frankfurt | 642+619=1261 Holz  |
| 16. Damir Remmenar     | Frankfurt | 605+572=1177 Holz  |



Siegerehrung Herreneinzel.



Siegerehrung Damenmannschaften.



Siegerehrung Herrenmannschaften.



Der „Rahmen“ der Meisterschaft stimmte.

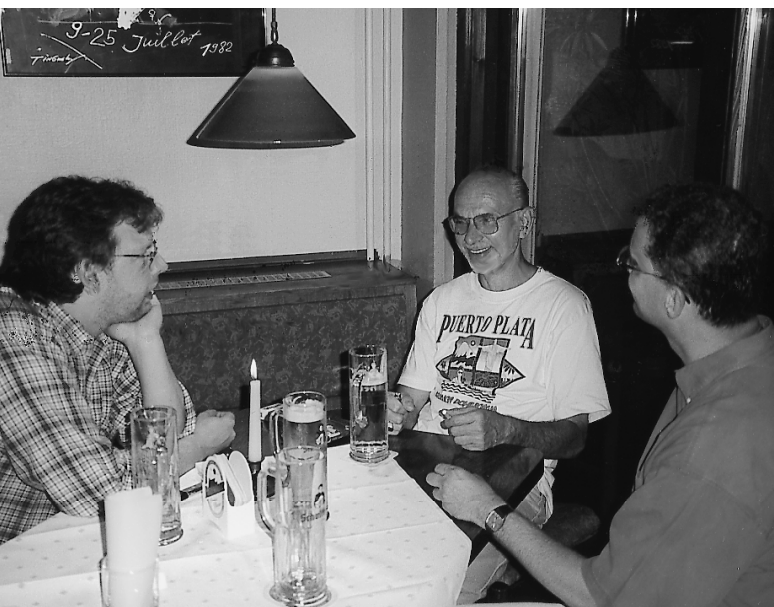




v.li.: Urbschat, Vorholt, Lange, Segnitz.



Von den Gastgebern dabei waren auch die Familien Becker und Törcks.



Nach Aufwärmen und Sport nun Abwärmen mit Bier und Zigaretten.

## Peter Urbschat schafft Revanche!

### 11. TENNIS-MEISTERSCHAFT IN BERLIN/ REINICKENDORF AM 24. JUNI 2000

Nach 1999 in Hamburg (Fischbek) trugen wir am 24. Juni 2000 in Berlin (Reinickendorf) unsere Meisterschaft aus, Veranstalter war der SSC Berlin.

Das vorgesehene 16er Feld, welches in 4 Gruppen aufgeteilt wurde, mußte wegen 2 verletzungsbedingter Absagen auf 14 Aktive reduziert werden.

Durch das nicht pünktliche Erscheinen einiger Aktiven, konnten wir mit der Auslosung nicht rechtzeitig beginnen, dazu kam noch, daß uns bis 12.00 Uhr nur 3 Plätze zur Verfügung standen. Das A und O ist eben eine gute Vorbereitung und dies fängt schon mit der 1. Terminankündigung an. Es kann also nicht sein, daß wichtige Rundschreiben nicht an die Mitglieder weitergeleitet werden.

Man ist leider, leider immer sehr schnell dabei, die Sündenböcke bei den ganz wenigen Amtsinhabern zu suchen, nie bei sich selber. Die guten Tugenden bleiben in der heutigen Gesellschaft immer mehr auf der Strecke! Ich meine, dies hat etwas mit dem Charakter was zu und dieses negative Verhalten tauchte nicht erst bei der Fußball-EM auf.

Zurück zur 11. DSSV-Tennismeisterschaft und da war doch Eile geboten, denn um 20.00 Uhr mußte der ganze „Spuk“ vorbei sein.

#### Die Gruppenspiele

Das Eröffnungsspiel bestritt der Titelverteidiger Thorsten Vorholt (HH) gegen Patrick Hoessler (Berlin). Es wurde in der Halle gespielt!

Nr. 1	Vorholt	-	Hoessler	6:0
Nr. 2	Lange	-	Hinderlich	6:1
Nr. 3	Fischer	-	Kriis	6:1
Nr. 4	Urbschat	-	Törcks	6:2
Nr. 5	Breckmann	-	Fetscher	6:3
Nr. 6	Meyer	-	Segnitz	1:6
Nr. 7	Vorholt	-	Fetscher	6:1
Nr. 8	Lange	-	Harders	6:0
Nr. 9	Fischer	-	Lauer	4:6
Nr.10	Urbschat	-	Meyer	6:0
Nr.11	Hoessler	-	Breckmann	2:6
Nr.12	Törcks	-	Segnitz	0:6
Nr.13	Vorholt	-	Breckmann	6:1
Nr.14	Urbschat	-	Segnitz	6:0
Nr.15	Hoessler	-	Fetscher	3:6
Nr.16	Hinderlich	-	Harders	1:6
Nr.17	Kriis	-	Lauer	3:6
Nr.18	Törcks	-	Meyer	5:7

Durch die, wie schon am Anfang erwähnten Verzögerungen, konnten wir die Vorrunde erst um 15.00 Uhr beenden.

Die Überraschung war für mich in der Vorrunde der Sieg von Jan-Chr. Lauer über M. Fischer (Berlin), schließlich stand Maik 1999 in HH auf dem Treppchen!





## Endergebnisse der Gruppen:

### Gruppe A

1.	Vorholt	HH	18: 2 Sätze	3:0 Punkte
2.	Breckmann	HH	13: 11 Sätze	2:1 Punkte
3.	Fetscher	S	10: 15 Sätze	1:2 Punkte
4.	Hoessler	B	5: 18 Sätze	0:3 Punkte

### Gruppe B

1.	Lange	S	12: 1 Sätze	2:0 Punkte
2.	Harders	HH	6: 7 Sätze	1:1 Punkte
3.	Hinderlich	B	2: 12 Sätze	0:2 Punkte

### Gruppe C

1.	Lauer	HH	12: 7 Sätze	2:0 Punkte
2.	Fischer	B	10: 8 Sätze	1:1 Punkte
3.	Kriis	S	5: 12 Sätze	0:2 Punkte

### Gruppe D

1.	Urbschat	HH	18: 0 Sätze	3:0 Punkte
2.	Segnitz	B	12: 7 Sätze	2:1 Punkte
3.	Meyer	HH	8: 17 Sätze	1:2 Punkte
4.	Törcks	B	5: 19 Sätze	0:3 Punkte

## Zwischenrunde (1.-8. Platz):

Aus dem Gruppenspielen kamen nur oder wie immer 2 weiter!  
Im 19. Spiel (Spiel Nr. 25) standen sich A1 - B2 gegenüber, welches Vorholt - Harders 6:0 gewann.

Nr. 19	Vorholt HH	-	Harders	HH	6:0
Nr. 20	Breckmann HH	-	Lange	S	3:6
Nr. 21	Lauer HH	-	Segnitz	B	4:6
Nr. 22	Fischer B	-	Urbschat	HH	4:6

## Halbfinale:

Nr. 23	Vorholt HH	-	Lange	S	6:4
Nr. 24	Segnitz B	-	Urbschat	HH	0:6

## Verliererrunde (5. - 8. Platz):

Nr. 25	Harders HH	-	Breckmann	HH	3:6
Nr. 26	Lauer HH	-	Fischer	B	0:6 kampfl.
Nr. 27	Harders HH	-	Lauer	HH	6:0 kampfl.
Nr. 28	Breckmann HH	-	Fischer	B	1:6

## Spiele der Plätze (9. - 14. Platz):

Nr. 29	Hoessler B	-	Hinderlich	B	0:6
Nr. 30	Kriis S	-	Törcks	B	6:0 kampfl.
Nr. 31	Fetscher S	-	Hinderlich	B	7:6
Nr. 32	Kriis S	-	Meyer	HH	6:1
Nr. 33	Hinderlich B	-	Meyer	HH	6:1
Nr. 34	Kriis S	-	Fetscher	S	7:6

## Spiel um den 3. Platz:

Tags davor, bei einem Essen im Euro-Center am Ku-Damm kündigte Bernd Lange seinen Abschied vom Tennis an, weil sein Körper und sein „Alter“ diese Belastung nicht mehr standhalten!

Finde es sehr schade, wenn sein Spiel gegen Frank Segnitz

wirklich sein letztes gewesen war, dabei war seine Leistung besser als 1999!

Dabei denke ich natürlich an das Wohl des DSSV, weil er als Führungsperson in Sachen Tennis bei den Stuttgartern uns auch noch zusätzlich verloren geht. Wer schon so lange wie ich beim Sport dabei ist, weiß was das bedeutet und welche Folgen daraus resultieren.

Bernd Lange gewann gegen Frank Segnitz mit 6:4, 1:3, durch Aufgabe von Segnitz wegen einer Verletzung.

## Endspiel:

Es war das Revanche-Endspiel von '99, wo sich Peter Urbschat und Thorsten Vorholt, beide aus HH, schon gegenüber gestanden hatten.

Diemal war es auf Kunstrasen und nicht auf Sand, ob dies der Unterschied am Ende war oder die bessere Vorbereitung, sowie Nervenstärke?

**Peter Urbschat - Thorsten Vorholt 6:3, 6:3**

Mit diesem Sieg glückte Peter die Revanche; damit wurde er zum 3. Mal DSSV-Meister! 2 Stunden dauerte das Match; Thorsten führte schon 3:1 im 1. Satz und zeigte Nerven und die bekam er nicht mehr in den Griff.

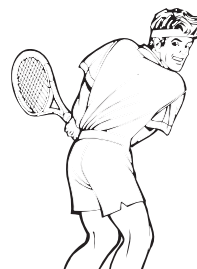
Um 19.55 Uhr wurde der letzte Ball gespielt, so daß wir zeitlich es gerade auf die Sekunde geschafft hatten; ein Endspiel mit vielen Zuschauern war diesmal räumlich und besonders zeitlich nicht möglich gewesen.

Für mich war es sehr wichtig, daß wir die 11. DSSV-Meisterschaft gut überstanden haben, dazu meinen Dank an Uwe Bösecke als Helfer und auch an Klaus Hinderlich vom SSC Berlin.

Dank auch an Jürgen Törcks, der in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des SSC Berlin dafür sorgte, daß die Fa. Hörgeräte Akustik Flemming & Klingbeil, wie schon 1996, durch Herrn Gunter Wolf, als Sponsor auftrat.

## Zum Schluß der Endstand der 11. DSSV-Meisterschaft:

Meister 2000	Peter Urbschat	HH
2. Platz	Thorsten Vorholt	HH
3. Platz	Bernd Lange	S
4. Platz	Frank Segnitz	B
5. Platz	Maik Fischer	B
6. Platz	Dieter Breckmann	HH
7. Platz	Karl-Friedrich Harders	HH
8. Platz	Jan-Christian Lauer	HH
9. Platz	Peter Kriis	S
10. Platz	Walter Fetscher	S
11. Platz	Klaus Hinderlich	B
12. Platz	Hans-Jürgen Meyer	HH
13. Platz	Patrick Hoessler	B
14. Platz	Jürgen Törcks	B



In der Hoffnung, daß es 2001 mit der 12. DM in Stuttgart so Ende Juni klappt, möchte ich hiermit meinen Bericht beenden.

## Stuttgart und Hannover stoppen Berlin

27. DSSV-TISCHTENNIS-MEISTERSCHAFTEN  
IN SEHNDE/HANNOVER VOM 21.-22. APRIL 2000

Bei den letztjährigen Meisterschaften trafen sich über Ostern 40 Tischtennispieler in Sehnde bei Hannover.

Alle auswärtigen Teilnehmer waren im Apartmenthotel in Sehnde untergebracht. Das Hotel lag zentral – 10 Gehminuten von der Sporthalle und nur 200 m von dem Restaurant für die Abschlusfeier entfernt. Es war eine Meisterschaft der kurzen Wege.

### Mannschaftswettbewerbe

Bei den Mannschaftswettbewerben wurden die Mannschaften von 6 auf 4 Spieler reduziert. Das bedeutete ein Doppel und maximal acht Einzel. Ein Spiel war entschieden, wenn eine Mannschaft fünf Punkte gewonnen hatte. Berlin, Hamburg, Hannover und Stuttgart stellten jeweils zwei Mannschaften, die in zwei Gruppen ausgelost wurden. In der Gruppe A konnte sich der Titelverteidiger Stuttgart I mit 5:1 gegen Berlin II, 5:0 gegen Hamburg II und 5:1 gegen Hannover I klar behaupten. In der Gruppe B dominierte Berlin I klar, denn es wurden Stuttgart II mit 5:0, Hannover II mit 5:0 und Hamburg I mit 5:2 bezwungen.

Im Halbfinale konnte sich Stuttgart I mit 5:1 gegen Hamburg I behaupten, Berlin I gewann gegen Hannover I mit 5:3. Das Spiel um den 3. Platz gewann Hannover I gegen Hamburg II mit 5:2.

Das Finale im Mannschaftswettbewerb bestritt, wie 1999, Stuttgart I gegen Berlin I. Die Berliner traten dieses Mal mit der besten Mannschaft an. Auch Stuttgart wartete mit einer starken Besetzung auf. So war ein spannendes Match zu erwarten.

Das Doppel gewannen die Berliner. Nach den ersten Spielen über Kreuz gingen die Stuttgarter mit 3:2 in Führung. Die Entscheidung fiel erst im 9. Spiel, daß Stuttgart knapp für sich entscheiden konnte. So verteidigten die Stuttgarter mit 5:4 den Titel gegen die starken Berliner. Gratulation beiden Mannschaften. Sie sorgten für wirkliche Spannung.

### Tabellenstände:

Gruppe A		Gruppe B	
Stuttgart I	15 : 3	Berlin I	20 : 2
Hannover I	11 : 7	Hamburg I	17 : 9
Berlin II	8 : 10	Stuttgart II	10 : 25
Hamburg II	0 : 15	Hannover II	7 : 15
		Hannover III	0 : 20

### Endstand:

Platz	1.	Stuttgart I
	2.	Berlin I
	3.	Hannover I
	4.	Hamburg I
	5.	Stuttgart II
	6.	Berlin II
	7.	Hannover II
	8.	Hamburg II
	9.	Hannover III

### Herren-Einzel (A-Klasse)

Alle Spitzenspieler des des Jahres 1999 waren nach Stuttgart gekommen. Rüdiger Schulz (Berlin) wollte versuchen, zum 3. Mal den Titel zu gewinnen. Es gelang ihm mit Matchgewinne gegen M. Kramm, R. Bolsinger und H. Kramer ins Finale der Hauptrunde zu gelangen.

Hier traf er auf seinen Vereinskameraden D. Wilczynski. Dieser befand sich offensichtlich in guter sportlicher Verfassung. Nach drei Jahren brachte Dieter dem Titelverteidiger die erste Niederlage bei.

Eine Überraschung war die frühzeitige Niederlage von J. Hampel (Hannover) gegen J. Wagner (Hamburg). J. Hampel griff nun über die Trostrunde auf den Meistertitel an. Er bezwang den Finalisten von 1999, H. Stelzer, (Stuttgart), welcher ihm 1999 eine bittere Niederlage beigebracht hatte. Danach folgten Siege gegen D. Musseleck und H. Cramer (beide Stuttgart). J. Hampel war auch von den darauffolgenden Gegnern R. Bolsinger (Stuttgart) und Titelverteidiger R. Schulz nicht aufzuhalten und gelang so noch ins Finale.

Dort traf er auf D. Wilczynski. Beide Spieler kennen sich schon 15 Jahre und die Begegnungen waren immer spannend. Die Erfolgsliste beider Spieler gegeneinander ist ausgeglichen. Die Tagesform war oft entscheidend. Für J. Hampel war es dieses Mal schwieriger, weil er zwei Spiele gewinnen mußte.

Es gelang ihm auch, das erste Match mit 23:25, 21: 9 und 21:13 für sich zu entscheiden. Im zweiten Finale konnte sich D. Wilczynski – wie zuvor im ersten Satz – mit 21:12 behaupten. Danach spielte J. Hampel ruhiger und wartete auf die Fehler von D. Wilczynski.

Mit dieser Taktik gewann er die zwei darauffolgenden Sätze knapp mit 21:19 und 21:18. Deutscher Meister der Schwerhörigen 2000 wurde damit J. Hampel.

### Endstand Herren A-Klasse:

Meister	Jürgen Hampel	SSC Hannover
Vize	Dieter Wilczynski	SSC Berlin
3. Platz	Rüdiger Schulz	SSC Berlin
4. Platz	Ralf Bolsinger	BSV Stuttgart
5. Platz	Horst Kramer	BSV Stuttgart
6. Platz	Jörg Wagner	Hamburger SSV
7. Platz	Dominique Musseleck	BSV Stuttgart
8. Platz	Matthias Kramm	SSC Berlin
9. Platz	Wolfgang Hinderer	BSV Stuttgart
10. Platz	Andreas Leidig	SSC Berlin
11. Platz	Bern Böning	Hamburger SSV
12. Platz	Harald Stelzer	BSV Stuttgart
13. Platz	Frank Pohl	SSC Hannover
14. Platz	Klaus Gütschow	Hamburger SSV
15. Platz	Ralf Guhl	Hamburger SSV
16. Platz	Patrick Rahlfs	SSC Berlin

### Herren-Einzel (B-Klasse)

Auch die B-Klasse war dieses Mal wieder sehr stark besetzt. Die meisten Spieler spielten in den Jahren zuvor schon einmal in der A-Klasse.

Erwartungsgemäß setzten sich die Spieler M. Moghaddam (SSV Berlin), P. Willingmann (Hamburger SSV), A. Scholz (SSC Berlin) und der starke Neuling L. Sis (BSV Stuttgart) bis ins Halbfinale der Hauptrunde durch.

Durch Matchgewinne von L. Sis gegen A. Schulz und M. Moghaddam gegen P. Willingmann lautete das Finale der Hauptrunde L. Sis (BSV Stuttgart) gegen M. Moghaddam (SSC Berlin). Der Berliner konnte den Neuankömmling aus Stuttgart

erst einmal stoppen. Die Verlierer des Halbfinals unternahmen einen erneuten Anlauf auf den B-Klassensieg in der Trostrunde.

A. Scholz (SSC Berlin) gewann gegen P. Willingmann (Hamburger SSV). Danach traf A. Scholz erneut auf L. Sis (BSV Stuttgart). Auch dieses Mal gewann der Stuttgarter und spielte erneut gegen M. Moghaddam im Finale. Der Stuttgarter behielt die Oberhand und gewann beide Finalspiele.

#### Endstand Herren B-Klasse:

1. Platz	Lazgin Sis	BSV Stuttgart
2. Platz	Mohammed Moghaddam	SSC Berlin
3. Platz	Andreas Scholz	SSC Berlin
4. Platz	Peter Willingmann	Hamburger SSV
5. Platz	Stefan Kessler	SSC Hannover
6. Platz	Dieter Kretschmer	Hamburger SSV
7. Platz	Sven Dittmann	SSC Berlin
8. Platz	Jürgen Neuzerling	SSC Hannover
9. Platz	Christian Jung	BSV Stuttgart
10. Platz	Sven Olaf Haas	SSC Hannover
11. Platz	Thomas Moltrup	SSC Hannover
12. Platz	Uwe Böseke	Hamburger SSV
13. Platz	Mariusz Kwiatek	Hamburger SSV
14. Platz	Harald Schön	SSC Kassel
15. Platz	Dariusz Kwiatek	Hamburger SSV

#### Herren-Einzel (C-Klasse)

Bedingt durch die geringe Teilnehmerzahl der Damen spielten die beiden Hannoveranerinnen M. Schaddach und K. Moltrup bei den Herren der C-Klasse mit.

Beide Damen trafen schon in der ersten Runde aufeinander. Karin, die DSSV-Meisterin von 1999, konnte dieses Match für sich entscheiden und traf dann auf ihre Vereinskameraden M. Späte und im Finale der Hauptrunde auf M. Prokzsch.

Sie gewann beide Spiele und stand damit als Finalistin der C-Klasse fest. M. Schaddach traf dann auf den DSSV-Geschäftsführer Gerhard Fischer. Sie zeigte ihm seine Grenzen und machte ihm mit 22:20 und 21:13 klar, daß er besser nur Geschäftsführer bliebe.

Sie gewann auch ihre Spiele gegen zwei weitere DSSV-Funktionäre, M. Späte und M. Prokzsch.

Somit spielten in der C-Klasse der Herren mit K. Moltrup und M. Schaddach (beide SSC Hannover) zwei Damen im Finale. M. Schaddach gewann überraschend beide Finalspiele und wurde so Siegerin in der C-Klasse.

#### Endstand Herren C-Klasse:

1. Platz	Martina Schaddach	SSC Hannover
2. Platz	Karin Moltrup	SSC Hannover
3. Platz	Michael Prokzsch	SSC Hannover
4. Platz	Marc Späte	SSC Hannover
5. Platz	Gerhard Fischer	SSC Berlin
6. Platz	Uwe Schlode	BSV Stuttgart
7. Platz	Rolf Weichert	BSV Stuttgart
8. Platz	Joachim Friedrich	SSC Hannover

#### Herren-Doppel

Dieser Wettkampf hatte seine Überraschung in der Niederlage des Favoritendoppels Hampel/Pohl (SSC Hannover). Die mehrfachen Meister verloren in der ersten Runde gegen das Hamburger Doppel Gütschow/Willingmann. Damit befanden sie sich unerwartet früh in der Trostrunde.

Alle anderen starken Doppel (Scholz/Moghaddam, Schulz/

Wilczynski - beide SSC Berlin - und Cramer/Sis - BSV Stuttgart) spielten sich ins Halbfinale.

Das Finale der Hauptrunde war eine reine Berliner Angelegenheit. Das zweite Berliner Doppel (Scholz/-Moghaddam) gewann gegen die mehrfachen DSSV-Meister Schulz/Wilczynski und war so im Finale.

Unterdessen schaute man auf die Spiele der Trostrunde. Das Doppel Hampel/Pohl gewann fast erwartungsgemäß seine Spiele gegen Stelzer/Jung (BSV Stuttgart), Wagner/Guhl (Hamburger SSV) und Rahlfs/Leidig (SSC Berlin).

Im vierten Spiel der Trostrunde scheiterten sie am Stuttgarter Doppel Cramer/Sis und waren aus dem Rennen. In der Trostrunde gelang es dem Doppel Schulz/Wilczynski durch einen Erfolg über Gütschow/Willingmann, erneut ins Finale zu gelangen.

Dieses Finale verloren sie erneut gegen die an diesem Tage in bestechender Form spielenden Vereinskameraden Scholz/Moghaddam.

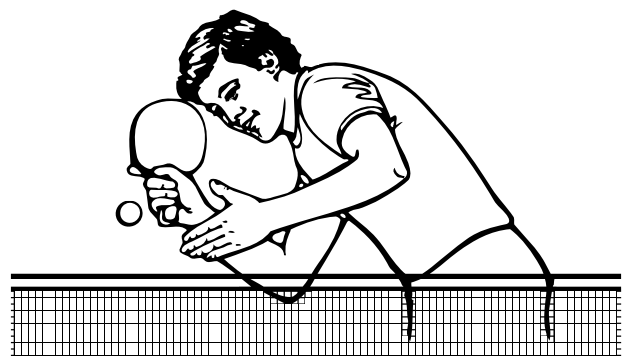
#### Endstand Herren-Doppel:

Meister	Andreas Scholz/Moh. Moghaddam	SSC Berlin
	Vitze Rüdiger Schulz/Dieter Wilczynski	SSC Berlin
3. Platz	P. Willingmann/Klaus Gütschow	Hamburger SSV
4. Platz	Horst Kramer/Lazgin Sis	BSV Stuttgart
5. Platz	D. Musseleck/Ralf Bolsinger	BSV Stuttgart
6. Platz	Jürgen Hampel/Frank Pohl	SSC Hannover
7. Platz	Patrick Rahlfs/Andreas Leidig	SSC Berlin
8. Platz	Matthias Kramm/Sven Dittmann	SSC Berlin
9. Platz	Jörg Wagner/Ralf Guhl	Hamburger SSV
10. Platz	Bernd Böning/Dieter Kretschmer	Hamburger SSV

Die 27. Tischtennismeisterschaften waren von den Hannoveranern gut organisiert. Frank Pohl hatte sich mit Erfolg große Mühe gegeben.

Am Abschlußabend saß man bei einem warmen Buffet zusammen. Die Siegerehrung durch den Tischtennisfachwart Gerhard Fischer fand nach dem Essen statt. Musik spielte im Hintergrund. Tanzen war leider Fehlanzeige, weil die Damenwelt im DSSV ihre Herren bis auf einige Ausnahmen allein gelassen hatte.

Ich hoffe, daß sich dieses bei den nächsten Meisterschaften in Berlin ändert.





## „Heimsieg“ für Hamburg!

### 18. FELDFUßBALLMEISTERSCHAFTEN IN HAMBURG/WANDSBEK AM 10. JUNI 2000

Bei Traumwetter am 10. Juni 2000 wollten die Mannschaften aus Berlin, Hamburg und Stuttgart mal wieder ihren Meister auf dem Feld ermitteln.

Gespielt wurde auf der Sportanlage Dulsberg-Süd in Wandsbek. Jede Mannschaft mußte an dem Tage 2 Spiele absolvieren. Auf Grund dessen dauerte ein Spiel nur 2 mal 35 Minuten.

Die Mannschaftskader bestanden aus folgenden Spielern:  
**SSC Berlin:** Carsten Appellmann, Ulrich Arlt, Nils Eschenhagen, Olaf Eschenhagen, Jörg Eberle, Alexander Nitzschke, Torsten Strackharn, Vinzenz Oeser, Christian Ziegler, Andreas Zabel, Maik Fischer und Patrick Hoesler.

**Hamburg:** Thomas Wurr, Andreas Staben, Karl-Friedrich Harders, Henri Drebes, Bernd Ruhnau, Thorsten Vorholt, Andre Merkel, Dariuz Kwiatek, Mariuz Kwiatek, Stefan Timian, Daniel Azhar, Jan-Christian Lauer, Michael Barth, Michael Guth, Klaus Gütschow und Christian Gewiese.

**BSV Stuttgart:** Christian Jung, Dieter Neumann, Carsten Häbel, Stefan Büttner, Frank Stutz, Johannes Scheurer, Christian Behrendt, Fabian Hatwagner, Rainer Gebauer, Marcus Hörz, Alexander Vogt, Markus Braun, Vasilou Anastasios und Ruben Giz-Martinez.

Leider sah sich keiner von den zuständigen Mitarbeitern im Bereich Fußball in der Lage einen Bericht für den Jahresreport zu schreiben. Deshalb muß ich als Bundesvorsitzender wieder meine Zeit opfern. Es ist nicht leicht, hier nach 8 Monaten des Geschehens unvorbereitet einen Bericht auf die Schnelle zu verfassen. Dieser Vorwurf geht an die zuständige Adresse.

Die Organisation der Meisterschaft verlief gut. Die bestellten beiden Schiedsrichter waren erschienen. Beide Schiedsrichter kamen vom Hamburger Fußballverband und piffen recht ordentlich.

Im ersten Spiel um 10,00 Uhr mußte Stuttgart als Titelverteidiger gegen die junge Mannschaft von Berlin antreten. Das Durchschnittsalter ist hier 23 Jahre, während bei Stuttgart 29 und Hamburg 33 ist.

Im Jahr zuvor endeten alle Spiele mit Remis und die höhere Torzahl entschied die Meisterschaft. Diesmal lauteten alle Ergebnisse 2:1.

Auch wenn die Berliner am Ende mit 2:1 über Stuttgart die Oberhand behielten, was vom Spielverlauf auch verdient war, so hatten die Schwaben doch gute Konterchancen gehabt.

Im 2. Spiel um 12,30 Uhr zwischen Hamburg und Berlin konnte schon eine Vorentscheidung fallen, falls Berlin gewinnt. In Stuttgart trennte man sich bekanntlich 0:0.

Die Berliner hatten damals wesentliche mehr Spielanteile. Diesmal war es doch anders.

Die Mischung zwischen alt und jung stimmte. Der Hamburger SSV siegte durch Tore von Harders und Vorholt mit 2:1. Somit waren die Voraussetzungen der Hamburger im 3. Spiel gegen Stuttgart sehr gut. Ein Unentschieden hätte gereicht und Stuttgart mußte mit 2 Toren mehr gewinnen um den Titel zu verteidigen. Die Stuttgarter konnten gegenüber dem 1. Spiel noch einen Zahn zulegen und machten es den Hamburgern nun wirklich nicht leicht. Das 1:0 für Hamburg erzielte T. Vorholt,

der vorher von A. Staben mustergültig bedient wurde. A. Merkel erhöhte auf 2:0, er schlich sich hinter Rücken der Stuttgarter Abwehr vor das Tor und somit konnte er den Flankenball freistehend per Kopf am Torwart vorbei in die Maschen setzen. Durch eine Unaufmerksamkeit in der Hamburger Abwehr konnten die Stuttgarter kurz vor dem Abpfiff noch auf 1:2 verkürzen.

Meister	Hamburger SSV	6:0 Punkte	4:2 Tore
2. Platz	SSC Berlin	3:3 Punkte	3:3 Tore
3. Platz	BSV Stuttgart	0:6 Punkte	2:4 Tore

Am 26. Mai 2001 findet in Berlin die nächste Meisterschaft statt. Wer diesmal Meister wird, kann dann den großen Wanderpokal für immer behalten.

**ACHTUNG:** Zur Zeit ist die Durchführung der Feldfußballmeisterschaft wegen der Absage von Stuttgart gefährdet!  
*(Anmerk. der Redaktion).*



## Je oller, desto doller!

### 2. HALLENFUßBALLMEISTERSCHAFTEN DER SENIOREN AM 30. SEPTEMBER 2000

Am 28.3.1998 fand in Hamburg die 1. Hallenfußballmeisterschaften der Senioren statt.

Sei dem sind über 2 Jahre vergangen. Im Rahmen der 24. DSSV-Hallenfußballmeisterschaften am 30.9.2000 in Freiburg wurde gleichzeitig für die Senioren auch eine ausgeschrieben. Neben Gastgeber Freiburg traten noch Berlin und Hamburg mit einer Mannschaft an. Die Senioren sind also noch da und wollen diesen „Zug“ noch nicht vom Fahrplan streichen.

Der DSSV ist also weiterhin bemüht, für die älteren Jahrgänge Aktivitäten anzubieten. Dieses mit Blick auf die „30er-Spieler“. Dort kommt man schneller hin als man denkt.

Bei den Hamburgern gibt es die geringsten Probleme, weil z.B. im Fußball sehr viele seit 20 Jahren noch heute mit den jüngeren Spielern zusammenspielen. Auf Grund dieser Tatsache waren die Hamburger klarer Favorit und wurden ihrer Rolle gerecht. In erster Linie wollen wir Spaß haben und wie in guten alten Zeiten um den Ball käpfen. Dazu zählen besonders Hamburger und die Berliner.

Die Hamburger fuhren sowieso zur Meisterschaft nach Freiburg, daher freute es mich sehr, daß von den alten Kameraden aus Berlin wie Klaus Baer, Rainer Herz, Uwe Zschiesche, Gerhard Fischer und Harald Tönnies sowie Wolfgang Rambow die weite Reise angetreten sind. Bei den Freiburgern sind mir leider bis auf Martin Fischer keine Spieler namentlich bekannt. Ich bitte dieses zu verzeihen.

Lobenswert auch die Teilnahme der Freiburger an der Seniorenmeisterschaft, wenn auch sie nicht reisen mußten. Die Hamburger traten mit folgenden Spielern an. Andreas Barth, Hans-Jürgen Meyer, Bernd Ruhnau, Karl-Friedrich Harders, Peter Urbschat, Dieter Breckmann u. Klaus Gütschow.

Es wurden Hin- und Rückspiele augetragen, welche wie folgt ausgegangen sind.

Freiburg	-	Hamburg	0:2
Berlin	-	Hamburg	0:1
Freiburg	-	Berlin	1:3
Hamburg	-	Freiburg	7:0
Berlin	-	Freiburg	1:0
Hamburg	-	Berlin	3:0
Sieger	Hamburger SSV	12: 0 Punkte	13: 0 Tore
2. Platz	SSC Berlin	6: 6 Punkte	4: 5 Tore
3. Platz	SG Freiburg	0:12 Punkte	1:13 Tore

Über den Meisterschaftsverlauf kann ich heute nur soviel berichten, daß es keine Überraschungen gab, also alles normal. Als Anregung möchte ich noch die Spielzeitdauer erwähnen, weil es mir zu kurz ist, schließlich kann ja laufend ausgewechselt werden. Ich hoffe das demnächst auch andere ältere Spieler aus den Vereinen wie München, Hannover, Essen und Stuttgart sich vom bequemen Fernsehsessel erheben und wieder Fußball spielen. Bekanntlich ist der aktive Sport auch im gesetzten Alter die beste Medizin!



## Blebschaden stoppt Länderspiel

### 24. DSSV-HALLENFUßBALLMEISTERSCHAFT IN FREIBURG

Sehr erfreulich war erstmal am 29.9. in Freiburg die Tatsache, daß 8 Mannschaften an den Start gingen. Schöner wäre es natürlich, wenn solche Vereine wie Essen, Frankfurt und auch Hannover dabei sind.

Ein bißchen mehr Eigenwerbung könnte nie schaden und für den DSSV wäre es auch eine bessere Öffentlichkeitsarbeit. Anders wäre es, wenn wir nur noch Spaß und Sport haben wollen. Wenn es so ist, können wir uns die ganze Verbandsarbeit sparen.

Etwas Mut gehört schon dazu, das ein Verein wie Freiburg im DSSV die Hallenfußballmeisterschaften organisiert. Mehr als lobenswert finde ich das Jürgen Borgas als sogenannter Neuling dieses in die Hand nahm. Jeder darf lernen und auch Fehler dabei machen. Auf Kritiker und Schaumschläger, die sich nur in gemachte Nester setzen, kann man verzichten. Sie richten nur mehr Schaden als Nutzen an.

Um 9,00 Uhr wurde die Hallenmeisterschaft mit dem Spiel Stuttgart I gegen Stuttgart II eröffnet. Es endete 1:1, also keine Unterstützung für die 1. Mannschaft. Neue Gesichter habe ich in beiden Mannschaften nicht gesehen. Mit Dieter Neumann, Carsten Häbel, Frank Stutz, Christian Jung, Stephan Büttner, Johannes Scheurer, Marcus Braun, Manfred Lotter usw. gab es nur schon lang etablierte Spieler zu sehen.

#### Spielplan/Ergebnisse

1	Stuttgart I	-	Stuttgart II	1:1
2	Hamburg I	-	Hamburg II	2:1
3	Berlin I	-	Berlin II	4:1
4	Freiburg	-	München	1:1
5	Hamburg I	-	Stuttgart I	0:0
6	Hamburg II	-	Stuttgart II	1:1

7	Berlin I	-	Freiburg	6:0
8	Berlin II	-	München	3:0
9	Hamburg I	-	Stuttgart II	0:1
10	Hamburg II	-	Stuttgart I	1:0
11	Berlin I	-	München	7:1
12	Freiburg	-	Berlin II	0:4
13	Stuttgart I	-	Berlin I	1:1
14	Hamburg I	-	Berlin II	0:0
15	Stuttgart II	-	Freiburg	2:0
16	Hamburg II	-	München	4:0
17	Stuttgart I	-	Berlin II	2:1
18	Hamburg I	-	Berlin I	0:2
19	Stuttgart II	-	München	2:0
20	Hamburg II	-	Freiburg	3:1
21	Stuttgart I	-	München	4:0
22	Stuttgart II	-	Berlin II	0:1
23	Hamburg I	-	Freiburg	3:0
24	Hamburg II	-	Berlin I	2:2
25	Stuttgart I	-	Freiburg	9:0
26	Stuttgart II	-	Berlin I	0:2
27	Hamburg I	-	München	3:1
28	Hamburg II	-	Berlin II	1:0

#### Endtabelle:

Meister 2000	SSC Berlin I	17:2 Punkte	24:5 Tore
Vizemeister	Hamburger SSV	14:5 Punkte	13:6 Tore
3. Platz	BSV Stuttgart	12:6 Punkte	17:4 Tore
4. Platz	Hamburger SSV I	11:8 Punkte	8:5 Tore
5. Platz	BSV Stuttgart II	11:8 Punkte	7:5 Tore
6. Platz	SSC Berlin II	10:10 Punkte	10:7 Tore
7. Platz	SG München	1:19 Punkte	3:24 Tore
8. Platz	SG Freiburg	1:19 Punkte	2:28 Tore

Diesmal wurde es für den Titelverteidiger aus Berlin gegenüber 1999 wesentlich knapper, auch wenn Hamburg II gegen ihre nicht verloren hätte, war der SSC Berlin I dank des besseren Torverhältnisses DSSV-Meister 2000.

Die Berliner spielten u. a. mit M. Fischer, J. Eberle, F. Bressel, T. Strackharn, Nils Eschenhagen, Olaf Eschenhagen und P. Hoesler. Bei den Hamburgern tauchten keine neuen Namen auf, nur die 2 Mannschaften wurden nach Alter aufgestellt, also unsere „Jugend“ spielte als Hamburg II.

Das keine neutralen Schieris kamen, lag daran, das sich Ausrichter und Fachwart auf den anderen verließen. Am Ende waren wir alle von den Schiedsrichtern verlassen. Das Problem wurde durch eigene Schiedsrichter einigermaßen gelöst.

#### Länderspiel:

Überrascht wurden wir von unseren Schweizer Gästen, die nur mit 3 Spielern zu einem Länderspiel antraten. Es gibt Gerüchte darüber, das sie einen Unfall bei Antritt der Reise hatten. Zum Glück nur leichter Blebschaden.

Wenn wir das gewußt hätten, wären wir schnell die 80 km nach Basel gefahren und hätten sie abgeholt.

Ob sie dieses geahnt haben und deswegen lieber nicht anriefen? (Anmerkung des Chefredakteurs)

In Zukunft werde ich auf gewisse Dinge achten. Nicht auszu-denken wir wären nur wegen des Länderspiels nach Freiburg gefahren.

## Berlin

Jürgen Törcks  
Cosmarweg 109  
13591 Berlin  
Telefon 0 30/ 36 40 17 42 • Fax 0 30/ 36 40 17 42

## Düsseldorf

Klaus-Dieter Pöhler  
Tannenstraße 35  
40699 Erkrath  
Telefon 0 21 04/ 4 42 66 • Fax 0 21 04/ 44 94 95

## Essen

Robin L'hoest  
Seibertzstraße 15  
45144 Essen  
Telefon 02 01/ 7 50 19 16 • Fax 02 01/ 7 50 19 16

## Frankfurt/Main

Michael Gold  
Liebigstraße 28  
63069 Offenbach  
Telefon 0 69/ 83 59 23 • Fax 0 69/ 83 59 23

## Freiburg

Martin Fischer  
Am Weidenbach 23  
79312 Emmendingen  
Telefon 0 76 41/ 4 97 45 • Fax 0 76 41/ 5 41 39

## Hamburg

Bernd Böning  
Riekbornweg 15 a  
22457 Hamburg  
Telefon 0 40/ 5 50 83 44 • Fax 0 30/ 5 50 83 44

## Hannover

Michael Proksch  
Farrelweg 53  
30916 Isernhagen  
Telefon 05 11/ 5 44 37 04 • Fax 05 11 / 4 19 09

## Heilbronn

Michael Auburger  
Burgunderweg 6  
74348 Lauffen  
Telefon 0 71 33/ 54 68 • Fax 0 71 33/ 54 68

## Kassel

Katja Klahold-Schön  
Gruland 3  
34474 Diemelstadt  
Telefon 0 56 94/ 17 79 • Fax 0 56 94/ 99 50 15

## Köln

Wolfgang Kleck  
Vorgebirgstraße 202  
50969 Köln  
Telefon 02 21/ 3 60 52 58 • 02 21/ 9 36 15 60

## München

Gerhard Burks  
Gufidauner Straße 20  
81547 München  
Telefon 0 89/ 6 92 72 89 • Fax 0 89/ 6 92 72 89

## Münster

Norbert Merschieve  
Weberstraße 17  
45268 Greven  
Telefon 0 25 71/ 46 82 • Fax 0 25 71/ 5 48 75

## Regensburg

Eleonore Brendel  
Mitterweg 6  
93053 Regensburg  
Telefon 09 41/ 7 26 67 • Fax 09 41/ 78 35 10 20

## Stuttgart

Carsten Häbel  
Am Michelstein 5  
74399 Walheim  
Telefon 0 71 43/ 6 04 71 • Fax 0 71 43/ 6 04 71

